

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Die Volkstimme erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.
Verantwortlicher Redakteur mit Ausnahme der Beilage Neue Welt: Fr. Hagelweide, Magdeburg.
Für den Inseratenteil: Carl Lanfau, Magdeburg.
Verlag von S. Harbaum, Magdeburg-Neustadt.
Geschäftsst.: Schmiedehofstr. 5/6
Druck von E. Arnoldt, Magdeburg

Prämumerando zahlbares Abonnementspreis:
Bierteljähr. inkl. Bringerlohs 2 Mk. 25 Pf., monatl. 80 Pf.
In der Expedition u. in den Postanstalten 2 Mk., monatl. 70 Pf.
Bei den Postanstalten 2,50 Mk., inkl. Bestellgebühr.
Eingelne Nummern 5 Pf.
Sonntags-Nummer 10 Pf.
Zeitungsliste Nr. 722.
Inscriptionsgebühr 15 Pf.
Fernsprech-Anschluß Nr. 1567, Amt I.

Unterhaltungsbeilagen der Volkstimme: Die Neue Welt (12 Seiten, illustriert) und der Romanbogen. Außerdem: Der Landbote.

No. 189.

Magdeburg, Freitag, den 14. August 1896.

7. Jahrgang.

Im blinden Wüten gegen die Sozialdemokratie

machen die Gegner manchmal die wunderlichsten Sprünge und haben selbst mit der Regierung, die ihnen so sehr zu Willen ist, wegen ganz selbstverständlich sein sollender Maßnahmen, nur weil sie fürchten, daß die Sozialdemokratie daraus Vorteil ziehen könne.

So ereifert sich jetzt die Deutsche Volkswirtschaftliche Korrespondenz darüber, daß gewisse Behörden und staatliche Betriebe bei Festsetzung der Arbeitszeit für die von ihnen beschäftigten Arbeiter „unter das wünschenswerte Maß“ der Arbeitszeit heruntergehen und „der sozialdemokratischen Forderung eines achtfünftägigen Arbeitstages Genüge leisten“ wollen.

Schredlich!

Es braucht etwas nur mit auf dem Programm der sozialdemokratischen Partei zu stehen, um die genannte Korrespondenz sofort dagegen auf den Plan zu rufen. So soll die Einführung eines solchen achtstündigen Arbeitstages in den Artillerie-Werkstätten in Spandau angeordnet worden sein, nachdem in anderen dortigen Staatsbetrieben die so verkürzte Arbeitszeit bereits früher eingeführt ist. Das Blatt meint selbst, daß diese Verkürzung zunächst nur die Folge einer verminderten Betriebstätigkeit ist. Man wolle wahrscheinlich die einmal angestellten Arbeiter auch während einer Zeit schwächeren Bedarfs für die Armee nicht entlassen. Das mag sich ja wohl auch so verhalten, und man sollte gar nicht meinen, daß dies die Deutsche Volkswirtschaftliche Korrespondenz beunruhigen könnte. Sie hat aber fabelhafte Angst, die „Begehrlichkeit der Arbeiter“ könnte dadurch gereizt werden, da sie nicht weiß, ob diese Verkürzung der Arbeitszeit auch eine entsprechende Vorkürzung zur Folge gehabt hat. Es wäre doch zu schrecklich, wenn dem nicht so wäre! Sie wünscht daher, daß sowohl das eine als das andere, die Verkürzung der Arbeitsdauer wie des Lohnes von Seiten der Militärverwaltung in Gründen und Absichten öffentlich klargelegt würde. Geschehe das nicht, so würde man einer irrtümlichen Auffassung und demgemäß einer „absichtlichen Ausbeutung jener Maßnahmen durch die Sozialdemokratie“ Thür und Thor öffnen.

Hier wird also der preussischen Militärverwaltung der Vorwurf gemacht, sie sei auf dem Wege, die Geschäfte der Sozialdemokratie zu fördern; denn wenn keine Aufklärung erfolge, würde man annehmen, daß die Staatsbehörden „der Einführung eines achtstündigen Maximalarbeitstages wohlgenügt gegenüber stehen“. Wenn dieses bei der Militärverwaltung wirklich der Fall sein sollte, so dürfte man bei anderen, der Sozialdemokratie nicht in gleichem Maße abgeneigten Staatsverwaltungen erst recht auf ähnliche Anschauungen sich gefaßt machen.

Wer sich der ungezählten kriegsministerlichen Reden gegen die Sozialdemokratie und der jüngsten gegen uns gerichteten Verordnungen erinnert, wird die ganze Vächerlichkeit der Befürchtungen des Organs für Stummische Gewaltpolitik ermessen können. Die fraglichen Maßnahmen betr. Verkürzung der Arbeitszeit sind offenbar im wohlwollendsten Interesse der Militärverwaltung getroffen worden. Aber selbst diese Interessen sollen zurücktreten, um auch nicht nur den Schein zu erwecken, als ob irgendwo und unter irgend welchen Umständen eine Forderung der Sozialdemokratie Anerkennung finde. Die köstliche Volkzeitung bemerkt treffend zu dem Erguß, die Deutsche Volkswirtschaftliche Korrespondenz „würde sich auch kaum erhitzen haben, falls es etwa um eine gegen die Arbeiter gerichtete Maßregel sich gehandelt haben würde. Eine arbeiterfreundliche aber bringt sie sofort in Harnisch, selbst gegen die Militärverwaltung, die doch wohl erhaben ist über den Verdacht, die Sache der Sozialdemokraten zu fördern“.

Die Art der „Scharfmacherei“, wie sie Stumm und seine Nachbeter und Nachtreter treiben, wird nachgerade lächerlich.

Politische und volkswirtschaftliche Ueberblick.

Für die Reichstagsersatzwahl in Brandenburg-Westhavelland ist der Wahltermin auf den 29. Oktober anberaumt worden.

Vom Denunziantentum. Wegen angeblicher Majestätsbeleidigung denunzierte in Wülfershausen (Unterhanken) ein Einwohner seine eigene Frau und behauptete, sie habe am 3. März 1893 in ihrer Wohnstube ihm, und zwar ihm allein gegenüber, eine unehrerbietige Äußerung über den Regenten verübt. Die Frau erklärte entschieden, daß kein Wort daran wahr sei.

Der sechzehnjährige Schüler der Triestischen Handels-Akademie Marco Meloni aus Udine wurde wegen Majestätsbeleidigung zu fünf Monaten Kerker, durch Verurteilung,

Der Schilling der Nationalliberalen. Für den zu 15 Jahren verurteilten Friedrich Schröder legt sich wieder einmal ein nationalliberales Blatt ins Zeug. Es ist die Rheinisch-Westfälische Zeitung. O ja, es giebt solche Blätter in Deutschland!

Gegen den **Bauschwandel** geht die Regierung vor. Nach Angaben der Berliner Politischen Nachrichten hat der Justizminister eine Verfügung erlassen, in der er allen Amtsgerichten empfiehlt, den Bauhandwerkern Einsicht in die Grundbücher der Grundstücke, zu denen sie Material oder Arbeiten geliefert haben, zu gestatten, ohne daß sie die Erlaubnis des Bauunternehmers nachsuchen brauchen. Um Einsicht in das Grundbuch zu erlangen, ist es nur erforderlich, daß die Bauhandwerker dem Grundbuchrichter gegenüber den Nachweis führen, daß sie zu dem Bau Arbeiten oder Material geliefert haben resp. vertragsmäßig liefern sollen.

An **Reichsmünzen** sind im Monat Juli geprägt worden für 1506600 Mark Doppelkronen, 100000 Mark Zweimarkstücke, 1350509 Mark Einmarkstücke, 125635 Mark Zehnpennigstücke und 49311,75 Mark Einpennigstücke.

Es geht nichts über die religiöse Ueberzeugung! Der Prinz von Neapel heiratet eine Prinzessin von Montenegro, Helene ist ihr Name, der übrigens nichts zur Sache thut. Bei den Verhandlungen über die Ehe stellt es sich heraus, daß die beiden Herrschaften um eine ganze Religion auseinander waren. Flugs überzeugt sich die Braut von den alleinigen Heilswahrheiten der Religion ihres bisherigen Konfessionsgegners, des Bräutigams; sie „tritt über“ und der Zar erteilt die Genehmigung dazu. So wird dem Volke „da unten“ immer von neuem gezeigt, wie heilig manchen Teuten „da oben“ die „angestammte“ Religion ist!

Schweiz.

Der seit langer Zeit schon arbeitslose eidgenössische Bundesanwalt hat wieder Arbeit bekommen durch den bereits erwähnten, in der Berner Tagwacht erschienenen Artikel: Warum stocht die Sozialreform im Deutschen Reich? Auf Anordnung des Bundesanwalts wird in Basel bereits eifrig nach der Nr. 59 der Berner Tagwacht gejähndet, doch bisher ohne Resultat. Die Untersuchung durch den Bundesanwalt ist auf Verlangen der deutschen Gesandtschaft in Bern und des deutschen Konsulats in Basel erfolgt. Wie mitgeteilt, wird gegen Redakteur Worr Anklage wegen Beleidigung des Oberhauptes einer befreundeten Nation erhoben. Die Anklage kommt von den eidgenössischen Wässen (Schwurgericht) zur Verhandlung. Auf dieser Straftat ruht Geldstrafe bis zu 5000 Frank oder Gefängnis bis zu 6 Monaten.

Oesterreich-Ungarn.

Die Arbeiter in Wien gegen die antisemitischen Byzantiner. In zehn im ganzen von mindestens 12000 Personen besuchten Volksversammlungen gaben — wie kurz gemeldet, am Montag die Wiener Arbeiter dem Wiener Gemeinderate zu erkennen, was sie von seiner Volkshandlichkeit halten. Zwei von diesen Versammlungen wurden aufgelöst, als die Rede auf die Beschlüsse des Stadtrates bezüglich der Ehrenhuldigung kam und die Versammelten ihre Mißachtung des Byzantinismus, der diese Beschlüsse provozierte, deutlich und laut kundgaben. Einstimmig angenommen wurde in allen Versammlungen folgende

Resolution.

Die heutige Versammlung erklärt: Die gegenwärtige Majorität des Gemeinderates von Wien hat trotz der kurzen Zeit, während der sie am Ruder ist, eine Reihe von Beschlüssen gefaßt, die sie als eine ebenso volksfeindliche Clique erkennen lassen, als die frühere liberale Gemeinderatsmajorität gewesen war. Die antisemitischen Gemeinde- und Stadträte haben dem Volksbildungsverein die Mittel zur Errichtung von Volksbibliotheken entzogen, ohne einen Ersatz hierfür durch Errichtung städtischer Volksbibliotheken zu schaffen. Trotzdem die Sanitätsverhältnisse und die öffentliche Hygiene in Wien mehr als in anderen Großstädten im Argen liegen, haben sie die Verhinderung des Rettungswesens, sowie die Ausschmähung anderer kommunal-hygienischer Maßregeln noch immer nicht in die Hand genommen. Sie haben es gewagt, einem notorischen Denunzianten die höchste kommunale Auszeichnung zu verleihen. Sie haben von dem zum großen Teil aus Arbeitlosen bestehenden Kommando von 25 000 fl für ein Deutschweidenbrennmal votiert. Sie haben endlich aus dem Gelde der Bevölkerung 25 000 fl zur Dekorierung der Stadt hinausgegeben, um den russischen Zaren bei seinem dem österreichischen Hof gemachten Privatbesuche zu begrüßen. Sie haben aber noch keinen Finger gerührt, um die erbärmlichen Wohnungsverhältnisse, Ernährungs- und Gesundheitsverhältnisse, unter denen das arme Volk von Wien schmachtet, zu verbessern. Die antisemitischen Gemeinde- und Stadträte, die sich bei jeder Gelegenheit als Vertreter des Volkes von Wien ausgeben, haben sich somit als Feinde der Volksbildung und Volksgesundheit, als Byzantiner und persönliche Streber, als eine durchaus reaktionäre Sippe erwiesen, die ganz und gar in die Fußstapfen der von ihnen bekämpften, volksfeindlichen liberalen Partei getreten ist. Die Arbeiterkassen von Wien protestieren auf das energischste gegen diese volksfeindliche Verwendung der Gemeindegelder, sowie gegen die beschuldigte Eignung des russischen Autokraten und begrüßt bei dieser

Gelegenheit die proletarischen Brüder von Rußland und versichert sie in ihrem Kampfe gegen den russischen Absolutismus, den größten Feind der europäischen Kultur, neuerdings der warmsten Sympathie des internationalen Proletariats.

Zu knappen, klaren Zügen ist die Gesinnung und Taktik der Antisemiten trefflich gezeichnet. Sie sind ihren Gesinnungsgenossen in Deutschland ebenbürtig.

Belgien.

Die radikale sozialistische neue Universität in Brüssel hat jetzt nicht nur alle Fakultäten eröffnet, sondern auch die staatliche Anerkennung erhalten. Das belgische Amtsblatt, der Moniteur belge, veröffentlicht einen königlichen Erlass, der für die akademischen Prüfungen an dieser Hochschule besondere staatliche Prüfungskommissionen einsetzt. Zu Mitgliedern dieser Kommission sind Professoren der Staatsuniversitäten Lüttich und Gent und der neuen Brüsseler Universität selbst berufen worden. Der klerikale Unterrichtsminister Schollaert hat kürzlich die sämtlichen Einrichtungen dieser Universität besucht und sich befriedigt erklärt. Bemerkenswert ist, daß diese Universität viele ausländische Gelehrte heranzieht und dadurch viele Hörer gewinnt. Und Deutschland?

England.

Einen Volkspalast zur Erholung und zum Vergnügen der Volksmassen hat die Stadtgemeinde Glasgow erbaut. Im Untergeschoß befinden sich die Vese- und Unterhaltungssäle, im zweiten Stockwerk ein Museum und im dritten eine Kunstsammlung. Die große Glasshalle ist für Volkskonzerte und Massenversammlungen bestimmt. In Deutschland kommt dergleichen nicht zu stande! Da könnten ja einmal leibhaftige Sozialdemokraten in die Säle gehen!

Türkei.

Nach einer vom Dr. Johannes Vespilus veröffentlichten statistischen Aufstellung über die türkischen Greuelthaten in Armenien ergibt sich folgendes Fazit: In den Gemeheln erschlagen: etwa 65 000. Städte und Dörfer verwüstet: etwa 2500. Kirchen und Klöster zerstört: 568. Zwangsweise zum Islam bekehrt: 559 Dörfer mit allen überlebenden Einwohnern und hunderte von Familien in den Städten. In Moscheen verwandelte Kirchen: 282. Zahl der Notleidenden: etwa 500 000. Diese Zahlen bezeichnen nur den Umfang der statistischen Informationen, nicht den der Thatfachen selbst, die sich also bei weitem schrecklicher herausstellen werden. Mit Hinzurechnung aller Tausende, die in den noch nicht registrierten Dörfern erschlagen, an ihren Wunden erliegen, auf der Flucht verschollen, an Hunger gestorben, Seuchen erliegen sind und unter dem Schnee des Winters in den Bergen begraben wurden, wird man die Zahl der Opfer der armenischen Massacres mit 100 000 wohl nicht zu hoch berechnen. Bluthunde!

Zur Lage der Arbeiter und Arbeiterinnen.

* Die **Eisenbahnarbeiter** erhalten eine Vohnzulage. Die Verwaltung der sächsischen Staatsbahnen hat vom 1. Juli ab allen Arbeitern, die 20 Jahre lang im Bahndienste sind, eine Vohnzulage von täglich 10 Pfennigen gewährt. Ausgeschlossen von dieser Zulage sind alle diejenigen, die bereits 3 Mark Lohn beziehen, sowie solche, deren Einkommen durch eine Altersrente die Höhe von 3 Mark erreicht hat. Diese Alterszulage von 10 Pfennig nach zwanzigjähriger Dienstzeit, der nach fünfundsiebenzigjähriger Dienstzeit nochmals eine solche Zehnpennigzulage folgen soll, soll nun in Zukunft jedem Arbeiter gewährt werden. Bemerk sei, daß die Maximalgrenze von 3 Mark nur von sehr wenigen Arbeitern erreicht wird. Viele dieser Arbeiter haben nicht über 2.40 Mark pro Tag. Es ist bekannt, daß die sächsischen Eisenbahnarbeiter zu den schlechtest bezahlten gehören. Bezeichnend ist übrigens für die sozialpolitische Einsicht unserer Verwaltungsbehörden die Feststellung der Vohnmaximalgrenze auf 3 Mark. Danach muß man doch der Meinung sein, daß ein Arbeiter mit 3 Mark ein ganz vorzügliches Leben führen könne. Zu verwundern ist dann nicht, wenn die Privatunternehmer nicht mehr bezahlen wollen. Und doch sollen die Staatsbetriebe Musterbetriebe sein. Für die Unternehmer sind sie es allerdings vielfach. — In Nürnberg haben sämtliche **Tischler** der Werkstatt von Haber, Brechtelsgasse, die Arbeit eingestellt, weil dieser Meister sich weigert, die in Nürnberg übliche und von ihm selber bewilligte Arbeitszeit einzuführen. — Sämtliche **Weber** der Firma A. Rehn in Melungen, 25 an der Zahl, stellten die Arbeit ein, weil ihnen zur Gründung einer Fabrikasse wöchentlich 1.50 Mark abgezogen werden sollten.

Der Kampf der Lauterberger Holzarbeiter.

G. Lauterberg, den 13. August. (Situationsbericht) Nachdem im verflohenen Winter bereits verschiedene Arbeitseinstellungen erfolgten, wurde der gesamten Arbeiterschaft Ende April ein Revers vorgelegt, welcher ver-

*) Die Arbeiterblätter werden um Nachdruck gebittet.

langt, daß sämtliche Holzarbeiter aus dem Holzarbeiterverband zu treten hätten. Ferner wurde von den acht hiesigen Fabrikanten verlangt, daß die Arbeiter beiderlei Geschlechts sich durch Unterschrift verpflichten sollten, keiner derartigen Organisation wieder anzugehören. Da die Unterzeichnung von der übergroßen Mehrheit verweigert wurde, schlossen die Fabrikanten ihre Fabriken und verpflichteten sich bei 3000 Mark Konventionalstrafe keinen der Ausgesperrten in Arbeit zu nehmen, bevor dieselben nicht ihre Unterschrift gegeben. Dank der Hartnäckigkeit der Fabrikanten, welche wohl für sich das Recht der Koalition in Anspruch nehmen, dem Arbeiter jedoch dasselbe verweigern, wurden am 8. Mai 394 brave Arbeiter auf das Straßenpflaster gesetzt. Eine Fabrik, welche ihren Arbeitern bis 1. Juli Bedenkzeit gegeben hatte, sperkte nach diesem Zeitpunkt noch 90 Arbeiter und die gesamten Fabrikanten dann noch 120 Arbeiterinnen aus. Insgesamt wurden also 609 Arbeiter dem Uebermut des Unternehmertums geopfert. Hiervon sind 298 Arbeiter verheiratet, welche 680 Kinder haben. Unverheiratet sind 90 Arbeiter; die Zahl der jugendlichen Arbeiter beträgt 42 und Arbeiterinnen sind 125 vorhanden. Abgereist sind 54 Arbeiter. Da diese Arbeiter durchweg Zeitarbeiter sind, ist es sehr schwer, dieselben anderweitig unterzubringen und sind augenblicklich noch über 500 zu unterstützen. Dank dem Auftreten der Unternehmer ist die gesamte Arbeiterschaft organisiert und hat jetzt nach dreizehnwöchentlichem schwerem Kampfe erst einen Abstrümpfen zu verzeichnen. In den acht Fabriken arbeiten zur Zeit ca. 30 Personen aus den verschiedensten Branchen. Da kein Handwerkszeug vorhanden (dasselbe ist Eigentum der Streikenden, die es aus den Fabriken entfernt haben), können die Hilfskräfte nur als Ausschaltungspuppen betrachtet werden, welche die Streikenden einschüchtern und wankelmütig machen sollen. Aber die Streikenden hatten aus. Sie appellieren an das Solidaritätsgefühl der gesamten Arbeiterschaft. Geht dieser Kampf verloren, so werden andere Fabrikantenvereinigungen Appetit bekommen haben und die anderen Organisationen der Arbeiter zersplittern. Der Streik drängt zur Entschiedenheit. Es liegt an der Arbeiterschaft, die hiesigen Holzarbeiter, die mit dem jammervollen Lohn von durchschnittlich 12 Mark zufrieden waren, nach kurze Zeit über Wasser zu halten. Die Haltung derselben ist trotz aller Provokationen musterhaft. Sämtliche Einigungsversuche wurden stets scharf zurückgewiesen. Ein Zurück gibt es also hier nicht. Unser Sieg ist Euer Sieg, darum thue jeder seine Pflicht!

Soziales.

Arbeitslosenstatistik. Das Württembergische Statistische Landesamt veröffentlicht im Württembergischen Staatsanzeiger das Ergebnis der mit der Berufszählung vom 14. Juni 1895 und der Volkszählung vom 2. Dezember 1895 verbundenen Zählung der Arbeitslosen in Stuttgart. Danach waren arbeitslos am 14. Juni 1260, am 2. Dezember 1887 Personen. Darunter befanden sich 60 übergehend arbeitsunfähige (Kranke) am 14. Juni 788, am 2. Dezember 531. „Aus anderen Gründen“, wie der Bericht sagt, waren somit arbeitslos 472 Personen im Sommer, am 2. Dezember dagegen 1353. Weibliche Arbeitslose gab es im Juni 445, im Dezember 522. Unter den Arbeitslosen gab es im Juni 233 Haushaltsvorstände mit 154 nicht erwerbstätigen Ehefrauen, 228 Kindern unter 14 Jahren und 82 sonstigen Familienangehörigen. Am 2. Dezember befanden sich unter den Arbeitslosen 299 Haushaltsvorstände mit 142 nicht erwerbstätigen Ehefrauen, 403 Kindern unter 14 Jahren und 72 sonstigen Familienangehörigen. Von besonderem Interesse sind die Angaben über die Dauer der Arbeitslosigkeit. Es waren arbeitslos Personen (die in Sommer bestehende Ziffern geben die Zahl der wegen Arbeitsunfähigkeit Arbeitslosen an):

Table with 3 columns: Duration of unemployment, Total number, and Number of women. Data for June 14 and December 2.

Aus diesem Ergebnis geht hervor, daß am 14. Juni durch die Arbeitslosigkeit 1865 Personen in Mitleidenschaft gezogen wurden, am 2. Dezember dagegen 2717 Personen. Die Ergebnisse der Arbeitslosenzählung für ganz Württemberg werden später ausführlich in den Württembergischen Jahrbüchern veröffentlicht.

Statistisches.

Die Zahl der Eisenbahnreisenden in den größeren europäischen Staaten wird in der letzten Nummer des Journal des Economistes zusammengestellt. In der Reihenfolge der Zahl der Reisenden lauten die Ziffern:

Table showing railway passenger statistics for various European countries like Great Britain, Germany, France, Belgium, etc.

Es geht aus dieser Tabelle hervor, wie stark in der Benutzung der Eisenbahnen die einzelnen Länder von einander abweichen. Während in Rußland erst auf 3 Einwohner 1 Reisender kommt, fallen auf 1 Einwohner in Italien 12, in Ungarn 2 1/2, in Oesterreich 3 1/2, in Holland über 7, in Frankreich 6, in Deutschland fast 10, in der Schweiz über 12, in Belgien über 14 und in Großbritannien und Irland 23 Personen.

Die Zahl der Einwanderer in die Nordamerikanische Union während des mit dem 30. Juni abgelaufenen Rechnungsjahres betrug sich auf 343 267 und übertrifft diejenige des Jahres 1895 um 81 731 Köpfe. Von den Einwanderern waren 212 466 männlichen und 130 801 weiblichen Geschlechts. Italien stellte 68 060, Oesterreich, Ungarn 65 103, Großbritannien 61 637, Rußland 52 136 und Deutschland 31 885 Personen. Der Rest von 61 446 Personen entfiel auf die anderen Länder des Erdballs. 3037 Einwanderer wurde die Landung verweigert. Unter ihnen befanden sich 2010 Mittellose, 776 Kontraktarbeiter, 10 Irrenkranke und mehrere unheilbar Kranke. Ferner wurden 238 Personen zurückgeschickt, die innerhalb des ersten Jahres nach ihrer Landung den öffentlichen Wohlfahrtsanstalten zur Last gefallen waren.

Aus den Gerichtssälen.

Magdeburg. (Landgericht.) Der Arbeiter Wilhelm Göhrs zu Neustadt lebte seit 15. Mai 1895 mit einer Frau in wilder Ehe. Am 25. Juni d. J. geriet er mit ihr in Streit, packte sie an der Kehle, schlug sie wiederholt mit der Faust in das Gesicht, bedrohte sie mit Todschlag und trat sie ins Kreuz. Als ein Schutzmann erschien, der drohenden Haltung des Angeklagten gegenüber blank zog und ihn aufforderte, ihm nach der Polizei zu folgen, rief Göhrs: „Stade Dein Ding da ein, sonst dreche ich Dir es kaputt!“ Wegen dieser Straftaten erkannte der Gerichtshof auf 5 Monate Gefängnis. Der Arbeiter Friedrich Briedenhagen zu Schönebeck, geboren 1876, trat am 15. Juni d. J. abends in der Friedhofstraße mit einem anderen Arbeiter zusammen, der mit der Schwester ein Versteherverhältnis hatte. Briedenhagen, der darüber ungehalten war, zog das Messer und brachte ihm zwei Stiche in der Schläfengegend bei. Der Angeklagte erhielt 1 Jahr Gefängnis und wurde sofort verhaftet.

W. Magdeburg. (Gewerbegericht.) Der Gelbgießer S. klagt gegen den Gelbgießermeister W. wegen 14 Tage Lohn in Höhe von 26,40 Mark. S. wurde ohne genügenden Grund entlassen, die Parteien einigten sich nicht, und wurde W. zu der geforderten Summe verurteilt. Der Mechanikerlehrling W. P. war bei der Firma K. als Beurling beschäftigt, derselbe wurde nach 2 1/2 jährlicher Beurlingzeit plötzlich entlassen, angeblich wegen schlechten Betragens und Unachtsamkeit bei der Arbeit, die Mutter des Beurlings forderte 500 Mark, um die Beurlingzeit anderweitig fortsetzen zu können. Die Parteien einigten sich, und wurde das Beurlingverhältnis wieder aufgenommen. Die Firma D. u. S. klagt gegen den Formermeister M. um Zurückzahlung von 49,60 Mark; diese Summe ergab sich dadurch, daß mehrere Stücke Ausschuß waren, und die Firma laut Abmachung mit dem letzteren nur für brauchbare Gegenstände zahlte. Letzterer wurde verurteilt.

Berlin. (Major v. Walbow und die Mitglieder der Menagekommission beleidigt.) Die Woldenberger Fleischlieferung beschäftigte am Dienstag die Strafkammer des Landgerichts I zu Berlin. Im Vorwärts war im April d. J. darüber ein Artikel erschienen. Derselbe gab einen Teil eines Berichts aus der Allgemeinen Fleischzeitung über eine Versammlung wieder, welche seitens des Vereins der Berliner Großschächter stattgefunden hatte. Danach sei in jener Versammlung gerügt worden, daß der Major v. Walbow vom Grenadier-Regiment Kaiser Franz von seinem eigenen Gute Woldenberg geschlachtete Hammel für sein Bataillon geliefert habe und zwar zu einem Preise, welcher den Berliner Marktpreis um 2 Pf. das Kilo überstiege habe. Dies Fleisch werde auch nicht durch einen der dazu angestellten Beamten, sondern durch den Zahlmeister des Regiments unterzucht. Wegen dieses Vergehens solle beim Staatsanwalt Anzeige erstattet werden. Durch diese Mitteilungen fühlten sich der Major v. Walbow und die Mitglieder der Menagekommission des betreffenden Truppenteils beleidigt. Bei der Verhandlung machte der als Zeuge anwesende Major v. Walbow folgende Angaben: Er selbst besitze kein Gut, es sei aber sein Bruder, der frühere Rittmeister v. Walbow, gemeint, der ein Rittergut im Kreise Woldenberg besitze. Dieser habe im Jahre 1893 geschlachtete Hammel für das Bataillon geliefert, aber zum Preise von 76 Pf. pro Kilo, während der damalige Großschächter Ludwig 1 Mk. erhalten hatte und billiger nicht liefern wollte. Der Zeuge habe lediglich im Interesse seiner Mannschaft gehandelt, denn das von seinem Bruder gelieferte Fleisch sei besser und infolgedessen das Mittagessen schmackhafter gewesen. Er habe außerdem die Mittagsration für jeden Mann um 25 Gramme erhöhen können. Im Jahre 1894 sei kein Fleisch von dem erwähnten Rittergute bezogen worden dagegen wieder im Herbst 1895, diesmal zum Preise von 1 Mk. Es sei aber vorzügliches Fleisch von einjährigen Hammern gewesen. Unterzucht sei das Fleisch auch worden, denn die Zahlmeister hätten bei einem Ober-Roharzt mehrere Kurse in der Fleischschau durchzumachen. Diese Angaben wurden durch den Zeugen Zahlmeister Strenß bestätigt. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Reaktor des Vorwärts, Jacoby, eine Gefängnisstrafe von drei Monaten. Der Gerichtshof zog als strafmildernd in Betracht, daß der beantragte Artikel einer Zeitung entnommen war, welche er für zuverlässig halten konnte, und verurteilte deshalb den Angeklagten nur zu einer Geldstrafe von 100 Mark.

Hamburg. (Der Selbstmord des Fürsten Bismarck.) Der Koch Fischer, zuletzt beim Fürsten Bismarck in Friedrichsruh in Stellung, wurde am Dienstag in Hamburg wegen verschiedener Diebstähle und Sittenvergehen zu zwei Jahren und einem Monat Gefängnis und drei Jahren Exzeß verurteilt.

Gesekeskunde.

Eine für Gastwirte wichtige Entscheidung ist neuerdings vom Kammergericht gefällt worden. Nach

Fenilleton.

Der Jude. Das Tages Sinnesgeübte aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts von A. Spindler. Aber gerade, da sich Frau Margarete unruhig in den breiten Sorgenstuhl niederließ, und der Besanntheit das Geld einzuwaschen wollte, trat ein Gast in die Stube, der nicht zur Angelegenen und wiederum nicht zur gelegenen Zeit hätte kommen können. Ein Lant der Ueberrassigung entsetzte Margarete, da sie die wohlbekannte Weibergewalt in der Nacht der Auserwählten Bäuerinnen heranzugewandert auf der Schwelle stehen sah. „Willhild! Willhild!“ rief sie halblaut, und wollte der Frau entgegenstellen, aber das Jinnern ihrer Knie verhielt sie davon. „Was bringt Dich so schnell wieder her?“ Unglücksbohm! Die Bäuerin machte langsam die Thüre hinter sich zu, nachdem sie im Vorgang nachgesehen hatte, ob niemand zugegen; ließ den Kegel vor, und näherte sich verlegen und mit geducktem Haupte der Frau vom Hause. „Bleibt mir heute ruhig auf Euren Stühle.“ sagte sie zögernd: „Ihr braucht nicht anzusehen. Ich bringe kein Geld.“ So ist es denn endlich wahr geworden, was schon lange zu fürchten war? „Klagte Margarete mit herzerweichender Stimme: „Er ist dahin... tot...“ Willhild nickte trübsinnig mit dem Haupte. Margarete warf sich in den Stuhl zurück, und schlug in bitterem Stills beide Hände vor das Gesicht. Es giebt ein Gesetz, das sich weder in Worten, noch in Thäten auspricht, und das Körper eines Sterblichen durch keine empfindet. „Nicht an die Organe des Lebens drängt...“ „... und die Sinne schwinden und der Atem vergeht...“ „... und einen Laut abzuhören zu können. Es ist der letzte, der sich dem Tode nähert, dessen jenseitiger Kommender...“

langsam und düster verhält einherkommt, verfliegen schon die Thränenströme. Die Augen haben kein Wasser mehr, wenn der Jüngerliche ihnen endlich mit einem Zauberworte ganz nahe steht und sein entsetzliches Antlitz weist. Die Brust hat keinen Senker mehr, die Lunge keine Klage, und nur das mühsam arbeitende Herz kämpft mit dem Gewissamen einen kurzen, aber um so schrecklicheren Kampf, der den widerstrebenden Strahligen entweder unter dem eigenen Fuß des Schicksals zermalmt, oder — ein seltenerer Ausgang — ihn zum Herrn und Sieger seines Verhängnisses macht. Ein solches Schicksal hatte Margaretes Seele überfallen, gegen ein solches Leiden stritt sie verzweifelt eine bittere Bittstunde lang, und ihr ward der Sieg errungen. Willhild stand niedergebückt vor der Thüre, und murmelte Gebete, als diese mit einemmale die Hände hielten und die üble Konjunktur in ein heiteres, erhelltes, in warmer Ruhe gehaltenes Antlitz blickten ließ. „Gott sei Dank, Willhild,“ sprach sie gefasst: „Drohe die Tropfen ab, die dir und schwer an Deinen grauen Augenwimpern hängen. Folge meinem Beispiel. Als Du vor einigen Wochen mir die erste Nachricht brachtest, gewöhnte ich mich nach und nach an den Gedanken des höchsten Kummers. Du siehst, kein plötzliches Einbrechen hat mich nicht dahingerafft. — Ich wußte schon, was kommen würde!“ sagte sie langsam, und gedachte schmerzlich ihres Mannes, der so schnell in Erfüllung gehen sollte. „Erzähle aber, wie ging es? — Schone mich nicht.“ „Ach, geistige Frau!“ verzogte die Alte, in peinlicher Verlegenheit, wie die Sache anzuhängen sei. „Die Heiligen mögen es wissen, daß keine Sorge gepart wurde, das junge Herrlein zu erhalten, bis es das zufällige Geschick ergriff.“ „Nichts ist Ja!“ rief Margarete ein. — „Der Knabe mußte sterben nach Gottes Gebot, und ich spreche Dich frei von aller Schuld.“ „Gott sei Dank,“ fuhr die Alte fort: „... vergebens war das Jüngerliche noch jenseitig ununter, aber...“

„Schied er unter Schmerzen, der liebe Knabe?“ fragte Margarete. „Nein... das nicht, edle Frau,“ entgegnete Willhild: „Im Schlummer ward er von uns genommen. Göttern haben wir ihm ein Kreuz errichtet.“ „Gestern wurde er begraben?“ fiel Diethers Gattin ein: „O, mein erwartungsvoller Traum! Johannes, Du bist das goldene Kleinod, das in die schwarze Grube sinkt... und mir einen ewigen Stachel zurückläßt. Kein Wort mehr, Willhild. Er ist tot, bestattet, genug bis auf eine Zeit, wo ich werde weinen können. Eine Frage: Du hast doch beachtet, was ich Dir bei Deinem letzten Hiersein vorschrieb. Du hast geschwiegen?“ „Wie das Grab!“ beteuerte Willhild. „Ich darf einen Eid darauf ablegen; auch hat noch keine Christenseele erfahren, daß das Herrlein... nicht mehr bei uns.“ „So sei es auch ferner!“ sprach Margarete lebhaft: „Sein Tod sei ein Geheimnis für die Welt.“ „Der Vater muß jedoch erfahren...“ meinte Willhild. „Er am allerwenigsten,“ versetzte Margarete herrisch. „Vor der Hand zum mindesten nicht. Du weißt übrigens, was ich Dir auf den Fall des Ablebens unseres Sohnes neulich vertraute?“ „Als ob es gestern gewesen wäre,“ erwiderte Willhild. „Mein Eheberr,“ fuhr Margarete fort: „kaum von schwerer Krankheit genesen, hat nicht das geringste von Johannes Sickness erfahren. Noch weniger erfahre er seinen Tod, wenn es mir gelingt, wovon ich Dir jüngst sagte, und Du mir Deinen Beistand nicht entziehen willst.“ „Gewiß nicht, ehrsame Frau!“ gelobte Willhild. „Auch meinen Mann, den einsichtigen Kumpan, will ich schon unterweisen. Er kommt ohnedies nie hierher gen Frankfurt.“ „Aber der Pfarrer, der des Knaben Leiche bestattete...“ fragte Margarete. — „Ich nun!“ meinte Willhild, nach einigem Besinnen: „Wenn Ihr nicht schelten wollt, möchte ich Euch wohl ge...“

erhalten kann nicht der Gastwirt wegen ruhestörenden Lärmes in seinem Lokale bestraft werden, wenn dieser Lärm durch seine Gäste verursacht worden ist. Bestenfalls bleibt die Strafe dieserhalb verantwortl. —

Tages-Chronik.

Magdeburg, 13 August 1896. — Das unsere Patroten Lumpige 1079 Mark für die große deutsche Schlachtfloste aufgebracht haben, wird in den hiesigen Blättern kaum erwähnt. Bieleicht schämt man sich dieses „Erfolges“, der schonen-klar darlegt, daß die Begeisterung für den Militarismus... —

— Herr Reindel soll sich nach auswärtigen Blättern im nächsten Jahre von seinem Beruf als Richter zurückziehen wollen. Um die freierwerbende Stelle hat sich der Neuburger Fleischer G. beworben, welcher bereits als Gehilfe bei Hinrichtungen thätig gewesen ist. Wir warten ab, was zu dieser Nachricht die Magdeburgerische Zeitung sagt, die über die Familienverhältnisse des Scharfrichters Reindel, sowie dessen Thätigkeit sehr gut unterrichtet ist. —

— Herr Reindel soll gar nicht daran denken, sein Amt niederzulegen. Er soll sich einer beneidenswerten Gesundheit erfreuen. Uebrigens hat sein Sohn bereits das Scharfrichterezamen bestanden. Nunmehr werden die Magdeburger Bürger wieder ruhig schlafen können. —

— An Vergiftungserscheinungen erkrankt ist eine in der Marktstraße 27 wohnende Familie. Die Frau und vier Kinder wurden dem Krankenhause in Gubenburg überführt, während der Mann in seiner Wohnung verblieb. Die Ursachen sind bislang unbekannt. —

— Aus dem Fenster gestürzt ist gestern nachmittags 6 1/2 Uhr der dreijährige Sohn des Obergärtners Lamhohn, Neustadt, Weiteweg, im Hause des Herrn Jlland wohnhaft. Die Mutter, welche das Kind zurückgelassen, war zum Kinderfest nach dem Vogelgefang gegangen. O hätte sie doch das Kindchen mitgenommen. Jetzt steht die unglückliche Mutter an der Bahre ihres Kindes. [3.]

Kommunale Angelegenheiten. Gegen die Vereins- und Volksfeste. Die Herzogliche Braunschweigische Kreisdirection hat Veranlassung genommen, an die Gemeindevorsteher des Kreises folgenden Schreiben zu richten: „Zur Bekämpfung des in den letzten Jahren wahrgenommenen übermäßigen Aufwandes bei Tanzmusiken, insbesondere bei Volksfesten und Vereinsfesten in den Landgemeinden des Kreises, wird bis auf weiteres folgendes bestimmt. Die Gemeindevorsteher werden angewiesen: a) Tanzerlaubnis künftig für alle öffentlichen Tanzmusiken im engeren Sinne, zu denen jedermann gegen Entgelt Zutritt hat, und für Vereinstanzmusiken, zu welchen andere Personen als Mitglieder des betr. Vereins, sei es gegen Entgelt, sei es unentgeltlich, Zutritt haben, nur für die Zeit bis 1 Uhr nachts zu erteilen; b) zu mehrtägigen Volks- und Vereinsfesten Tanzmusiken und Tanzerlaubnis künftig nicht ohne weiteres zu erteilen, sondern der Herzoglichen Kreisdirection vierzehn Tage vor dem beabsichtigten Feste schriftliche Mitteilung zu machen, worauf in jedem Einzelfalle weiterer Bescheid erfolgen wird, ob die Erlaubnis zu erteilen ist oder nicht.“ —

— Wäre es nicht viel einfacher, kurz zu sagen: Befanntmachung. Die Gleichberechtigung der Bürger wird hiermit aufgehoben. Bürgern mit einem Einkommen unter 900 Mark wird es bei Strafe verboten, Volksfeste oder sonstige Vergnüngen zu besuchen. Nur an Sedan- und Bismarckfeiern oder sonstigen patriotischen Festen ist es den Arbeitern gestattet — jedoch nur unter Führung des Herrn Ortspfarrers, Arbeitgeber oder einer Amtsperson — teilzunehmen. Werden die Arbeiter gezwungen, anlässlich eines solchen Festes die Arbeit ruhen zu lassen, so haben dieselben den Verlust des Tagesverdienstes auf ihr eigenes Konto zu übernehmen. —

Braunschweig. (Grubenunfall.) Ein Grubeneinsturz hat sich Dienstag früh im Oberharze ereignet. Etwa gegen 5 Uhr ist die Grube Haus Braunschweiger Schacht, eine halbe Stunde oberhalb der Burg bei Wülsbäumen, vier Ethern unter Tage belegen, vollständig zusammengefallen. Glücklicherweise ist der Zusammenbruch ohne irgend einen sonstigen Unfall abgelaufen. —

Delitzsch. (Von der Nähmaschine zermalmt.) Das Jaaß wird der Magdeburgerischen Zeitung geschrieben: Einen geschlichen Tod erlitt der 17jährige Knabe Julius, bedient bei dem Schneider Franz Bley in Jaaß. Er führte ein Pferd, das vor eine Getreidemähmaschine gespannt war. Er kam dabei zu Fall, da er das Tier nicht halten konnte, und geriet unter die Messer der Maschine. Hierbei wurde ihm der rechte Arm unterhalb der Achsel abgedreht, die linke Hand über der Handwurzel abgeschnitten, das Fleisch vom rechten Oberarm herabgerissen, vom rechten Fuß die Sehnen teilweise und vom linken vollständig abgeschnitten. Außerdem war die Schädeldecke durch einen Schuß verletzt. Der arme Mensch wurde zwar noch lebend nach dem Krankenhaus gebracht, starb aber bald darauf. —

Egeln. (Schlimm verlegt.) Der Kesselschmied Hermann Schütz war in einer hiesigen Maschinenfabrik mit dem Aufwinden einer eisernen Säule beschäftigt. Die Kette, an der die Säule hing, erwischt sich als zu schwach und riß. Die niederstürzende Säule verletzte Schulz am Unterleib und den Beinen so schwer, daß er bald darauf im Krankenhaus starb. —

Schönebeck. (Eisenbahnunfall.) Der Magdeburgerischen Zeitung geht die Nachricht zu, daß gestern morgen 1/4 Uhr auf dem Güterbahnhof in Schönebeck der von Leipzig kommende Güterzug auf einige im Einfahrgeleise stehende Güterwagen stieß. Dabei wurden außer der Maschine auch vier Güterwagen und der Lokomotivführer beschädigt. Personen sind dabei nicht verletzt worden, überhaupt fand eine Verletzungs-Auswertung nur insofern statt, daß einige nachkommende Güterzüge Verpätungen erlitten. —

Wettstein. (Einen Arm ausgerissen.) Von der Transmiffion erfaßt wurde auf hiesiger Papierfabrik ein Arbeiter. Ihm wurde ein Arm ausgerissen sowie einige Rippen gebrochen. [3.]

Harburg. (Vom Blitz erschlagen.) In Radelschhausen bei Gladenbach schlug vorgestern der Blitz in eine Scheiterle und tötete den Schürer und 30 Schafe. —

Rhinow. (Tödtlich verunglückt.) Der Ingenieur Otto Bienthal, der bekannte Erfinder eines Flugapparates, ist Montag bei einem Flugversuche in der Nähe von Rhinow tödtlich verunglückt. —

Haynam. (Selbstmord eines Schulknaben.) Der elfjährige Sohn des Knäfers Kunzendorf in Haynam hat sich Montag früh aus Furcht vor der Schule erhängt. Der Knabe war am Sonntag noch heilig und guter Dinge, legte sich seine Schulbücher zurecht, denn die Ferien waren vorüber. Montag früh um 6 Uhr wurde er gemeldet, worauf er erklärte, sich etwas beorgen zu müssen, und er entfernte sich aus der Stube. Als eine längere Zeit verstrichen war, suchte man nach ihm, und ein älterer Bruder fand ihn auf dem Boden an einem Balken hängend. Als er abgehängt wurde, war er bereits tot. —

Wärzburg. (Unterfischung.) Wegen Unregelmäßigkeiten in der Rechnung- und Kasseneührung der Kirchenkasse zu Golbach bei Wachsenburg wurde der langjährige Kassierer der Kasse verhaftet. —

New-York. (Vom Hais geschlagen.) Infolge der übermäßigen Hitze sind nach einer Meldung des Wollwäcker-Büreaus in New-York am Dienstag 48 Personen gestorben, 100 sind auf der Straße umgefallen. Die Hospitalen sind mit Kranken überfüllt. Die Gesamtsumme der am Hais geschlagenen beträgt 226. —

Salzburg. (Ein Güterzug verunglückt.) Durch eine Erdbebenwelle wurde in der Nacht zum Mittwoch südlich von Salzburg bei Salza ein Güterzug verunglückt. Die Lokomotive und zwei Wagen entgleisten. Zwei Personen sind schwer verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend. —

haben, daß ihr Zögeordnetet wiederkehrt! Sie werden aber ordentlich in den Beutel greifen müssen, wenn sie ihn los sein wollen. —

Bornehme Schmuggler. Viel geschmuggelt wird in Potsdam, woselbst noch Schlacht-, Geflügel- und Sprengfeuer besteht. Dieser Tage wurde die achtzehnjährige Tochter einer hochstehenden Persönlichkeit dabei abgefaßt, wie sie einen großen Sack mit der Steuerkontrolle auf der Langenbrücke schmuggeln wollte. Der Sack wurde konfisziert und kann nach Zahlung der doppelten Steuerstrafe zum Taxpreise zurückgekauft werden. Vor zehn Jahren wurde einmal ein Hofprediger abgefaßt, als er Hasen nach Potsdam einschmuggeln wollte. —

Cholerafälle fielen am Sonntag und Montag in ganz Egypten 268 Erkrankungen und 322 Todesfälle vorgekommen. Seit Ausbruch der Cholera sind 16866 Personen erkrankt, 13956 gestorben. In Dongola ist eine Krankheit ausgebrochen, welche schnell zu einem tödlichen Ausgang führt; es ist ungewiß, ob dies die Cholera ist. —

Auf der Sekundärbahn. Nicht beunruhigend muß die Schnelligkeit sein, mit der auf der sächsischen Sekundärbahn Kipsdorf-Hainberg die Züge befördert werden, wie aus folgenden Geschichten zu ersehen ist. Jüngst fiel ein Passagier der Bahn aus dem fahrenden Zuge sanft in das Gras der Bahndammböschung, und konnte sich sofort wieder auf die Beine machen. Er lief dem enteilenden Zuge nach, und siehe da, — ehe noch der Zug die nächste Station verlassen, hatte ihn der abgestürzte Reisende eingeholt und seinen alten Platz wieder eingenommen. —

Militärische Nachrichten.

Gefürchtete Sängere. Zu der Nachricht, daß am Sonntag 500 Soldaten der Potsdamer Garnison in den Kasernen gehalten und 20 von jeder Kompanie mit scharfen Patronen ausgerüstet wurden, bemerkt die Volkszeitung: „Wir wüßten nicht, welche Veranlassung vorliegen sollte, um gegen die singende Arbeiterschaft das Militär in Bereitschaft zu halten. Die Konfignierung von 500 mit scharfen Patronen ausgerüsteten Soldaten stände auch gar nicht im Einklang mit der Versicherung des Kriegsministers, daß man die Bekämpfung der Sozialdemokratie im gegebenen Falle den Spritzen der Feuerwehr überlassen werde. Wir halten also vor der Hand die obige Nachricht für unglauwürdig. Daß das Arbeiterfest durchaus ruhig verlaufen ist, haben wir bereits gemeldet.“

Die Pferde standen gesattelt. Ueber die militärischen Maßregeln aus Anlaß des Arbeiterfestes in der Pichelsdorfer Brauerei am Sonntag meldet noch die Spandauer Korrespondenz, daß in der Kaserne des 3. Brandenburgischen Train-Bataillons zu Spandau für 1 Offizier und 30 Mann die Pferde gesattelt standen; die Truppe mußte sich bis 11 1/2 Uhr nachts zum Aufbruch bereit halten. Aber zum „Aufbruch“ kam es nicht. Die lustigen Sängere behelligten weder Polizei noch Militär. —

Erzzerplatz-Unfall? Ein Soldat der 7. Kompanie des 81. Infanterie-Regiments wurde auf dem Griesheimer Feld, da er sich nicht rasch genug legte, überritten. Es wurden ihm dabei drei Rippen beschädigt und er trug außerdem noch eine Kopfverletzung davon. Er wurde in das Lazarett gebracht. Diese Mel-dung bedarf der Korrektur. Es geht aus ihr nicht hervor, ob ein Unfall oder eine Mißhandlung vorliegt. —

Ertrunken hat sich in Köln der Feldwebel Haber von der 2. Kompanie des westfälischen Pionierbataillons. Er war wegen eines Vergehens zu 3 Tagen Stubenarrest verurteilt worden. Die Scham darüber hat ihn in den Tod getrieben. —

Beide Beine gebrochen. Der Artillerist, welcher am Tage des Einzugs der Garde-Fuß-Artillerie aus Küstrin in Spandau aus dem Fenster des dritten Stockwerks der Strejowkskaserne auf den gepflasterten Hof hinabstürzte, hat bei dem Unglück beide Beine gebrochen und auch innerliche Verletzungen davongetragen. —

Eingesandt.

Unterzeichnet keinen Vorkauf auf ein Lieferungs-werk. Die Vollstimme hat längst davor gewarnt, daß Arbeiter einen Vorkauf auf umfangreiche teure Lieferungsgegenstände (z. B. das Meyerische Legion) unterzeichnen. Diese Warnung ist zu beherzigen. Die Zahlungsbedingungen sind scheinbar so niedrig gestellt, daß jeder Arbeiter glaubt, sie einhalten zu können. Bei dem Scheitern, ein Lehrstück und voll-ständiges Verlören mit den vielen Karten und Abbildungen zu befehen, werden etwa aufstrebende Hebenken leicht überhandt. Hat der Arbeiter das Glück, beiläufig in Arbeit zu bleiben, so macht sich die Sache ja; waswoh! die Bezahlung eines Meyerischen Legions bei 3 Mark Monats-löhnen vier bis fünf Jahre in Wapprecht nimmt. Trist aber Arbeit-losigkeit ein — und jedem Arbeiter droht dieses Verlören — so machen sich die üblen Folgen der Unterschreib-Abgabe unter dem Vorkauf sofort und in drückender Weise fühlbar. Die Buchhandlung, bei welcher durch den Kaufenden das Werk bestellt ist, bezieht auf ihrem Scheitern, der den Unterzeichner zur Abnahme des ganzen Werkes verpflichtet. Kein Witten hilft, kein Klagen. Es muß bezahlt werden, und erfolgt die Bezahlung nicht, so folgen Klage und Forderung, und durch die Kosten erhöht sich lawinenartig die Schuld von 15 auf 50 Mark. Das erst zum kleinen Teile fertige Werk, das eine Quelle freien geistigen Genusses sein sollte, wird zur Quelle bleibenden Verdrußes und eheulichen Unfriedens. Uns sind Fälle bekannt, in denen Arbeiter mehr als das halbe Werk schon bezahlt und bezogen hatten, dann aber nicht mehr in der Lage waren, weitere Bezahlung zu leisten. Selbst ihr Ansehen, sie wollten der Buchhandlung sämtliche Hände zurücksenden, man sollte sie nur von Erfüllung des Vorkaufes entbinden, wurde nicht angenommen, und dem einen Arbeiter ist tatsächlich durch wiederholtes Prozessieren die ganze Wirtschaft zerfallen und zur Deckung der Gerichtskosten zwangsweise veräußert worden. Wir können nur jedem Arbeiter raten: er möge unter keinen Umständen bei einem Kaufenden oder Kolporteur einen Vorkauf auf ein teures Lieferungs-werk unterzeichnen. Wer Bücher kaufen will, wende sich an die Buchhandlung der Vollstimme.

Verweise, Versammlungen, Vergünstigungen etc.

Der Verein der Handelsbillsarbeiter (sämtliche n. h. g. m. b. H.) hielt am Sonnabend den 8. August, abends 8 1/2 Uhr im Bürgerhalle, Stephansstraße 88, seine Monatsversammlung ab. Der erste Punkt der Tagesordnung: Aufnahme neuer Mitglieder und Ent-gewöhnung von Beiträgen, traten 7 Kollegen dem Verein bei. Der zweite Punkt, Vortrag des Genossen Otto Hoff, konnte nicht stattfinden, da derselbe noch anderweitig zugesagt hatte. Eine Besetzung an Stelle des Vortrags abzugeben, wurde abgelehnt. Beim dritten Punkt, Ber-richtlesen, entspann sich eine lebhafte Diskussion, die sich bis 12 Uhr erstreckte. Schatz geleistet wurde das Bestehen des Herrn Elmer (Sängerhaus) bei dem zum größten Teile nur organisierte Arbeiter

stehen, daß ich, Exzer früheren Reden eingedenk, dem deut-priester von Wiesbaden vorgelogen habe, der Knabe sei mein eigener Sohn gewesen.“

„Gut!“ rief Margarete, und ein Strahl der Freude flog über ihr Angesicht: „diese Lüge soll Dir herrlich be-lohnt werden, wenn die Hauptsache erst in Richtigkeit ist.“

„Freilich,“ versetzte Wilhild etwas ängstlich: „ich sehe nur nicht ab, wie Ihr das alles ins Werk richten wollt.“

„Meine Sorge!“ sprach die edle Frau, „wenn nur der Zufall seinen Segen giebt. Es pochte an der Thüre leise und verflohen. Margarete fragte auffahrend, wer ihre Gisantkeit löre. Zu dem Schlüsselloch stahl sich aber eine zarte Stimme ins Gemach, die versicherte, insgeheim und auf der Stelle mit der gestrengen Frau sprechen müssen. Margarete winkte der Bäuerin in das Gemach und öffnete die Thüre, durch welche Ben Davids Tochter hereintrat. Wie verschieden war aber ihr Aus-sehen, ihre Kleidung von der Tracht und dem Benehmen des gestrigen Tages. Statt des seidenen Gewandes, mit köstlichen Blumen besät, mit Franzen geschmückt, und von einem silbernen Reif, der an Gürtelstelle war, zu-sammengehalten, hing heute ein ärmlich unsauber Kleid um ihren schöngeformten Körper, dessen Reize in der großen Hülle ihr Grab fanden. Die von wollenen Streifen unwickelten Füße schlürften in schweren Holz-schuhen einher, und das blühende Gesicht war unkenntlich gemacht durch die tief anliegende Kopfbinde und den großen kurzen Schleiter, der Haar, Wangen und Hals neidisch und unbillig verdeckte. In solcher Vermummung mußte, wenn es — wiewohl selten — die Notwendigkeit — er-erheische, die musterhaft gebildete Jungfrau ihr Haus ver-lassen, wie ein Weib der niedersten Volksschicht. Diese abscheuliche Larve mußte ihren Wohlstand vor dem Blick des Meiders, ihre Schönheit vor den Begierden der Wollüstigen sicher stellen und verbergen.“

(Fortsetzung folgt.)

verfügen. Der Hausbesitzer erhält monatlich nur 650 Mark. Infolge der Behandlung hat derselbe seinen Dienst gekündigt. Daß die organisierten Arbeiter Magdeburgs ein Arbeitsnachweis-Büreau haben und hier Stelle nach dem Personal beziehen konnte, wählte er nicht, sondern die Vollstimme Annoncen des Arbeitsnachweis-Bureaus des öfteren bringt. Auch wurde angeführt, daß Herr Stemmle dem Bureau der Gewerkschaft und Dienstverweigerer nicht angehört. Die Versammlung kam zu dem Entschluß, daß ein dringliches Verbot eines Besites, bei dem organisierte Arbeiter verbleiben, nicht richtig ist, und hält sich weitere Schritte für die Zukunft bevor. Mit Behauern wurde betont, daß der Reichstags-Konkurrenz als Konkurrenzmittel gebräuchlich ist, die Arbeiter und Arbeiterinnen es aber nicht zu haben, sondern mit gutem Beispiel voranzugehen, sich zu organisieren und dem Bureau der niedergewählten Arbeiter anzuschließen. Die Arbeitszeit der Arbeiter beträgt täglich 12-13 Stunden. Gegen übermäßige Ausbeutung der Arbeitskraft müßten sich aber die Angeheilen schützen, und das kann nur geschehen durch eine starke Organisation. Es wurde ein Antrag angenommen, in nächster Zeit eine öffentliche Versammlung einzuberufen, die sich mit den Mitgliedern im Reichstags-Konkurrenz-Büreau beschäftigen soll. Die Versammlung wurde mit einem Hoch auf die Arbeiterbewegung im allgemeinen, auf den Reichstag im besonderen, gegen 12 Uhr geschlossen. [A. 2.]

Eine öffentliche Versammlung der Zimmerer tagte am 10. d. Mts. im „Bürgerhaus“. Ueber die diesjährige Lohnkampfe der Zimmerer Deutschlands sprach der Kamerad Rube-Berlin. In seinem 1 1/2 stündigen Vortrag behandelte er zunächst die durch die wirtschaftlichen Verhältnisse entstandene Ungleichheit in der menschlichen Gesellschaft. Zur Begründung der Eigentumsrechte bezog sich Rube auf das höhere Mandat, die Selbstigkeit und den Fortschritt, die Erhaltung der Freiheit und Großheit, und den Untergang des Kleinhandwerks. Allgemein verständlich schilderte er die momentanen aufsteigende Konjunktur und wie an der Hand der vielen Streiks in allen Berufen auf die Notwendigkeit eines Zusammenschlusses der Arbeiter hin, um gleich der Unternehmern eine für sie günstige Gelegenheit zur Verbesserung ihrer wirthlichen Lage anzunehmen, und jeder Appell des Unternehmerns auf Lohnvermindrung und Verlängerung der Arbeitszeit mit Erfolg abwehren zu können. Der Vortrag fand allgemein Beifall. In der Diskussion, woran sich Rube und Bartels beteiligten, wurde die Ansicht der Kameraden im Zimmerergewerbe, sowie die schwache Teilnahme aller Gewerkschaften an einer Verbesserung ihrer Existenz stark gerügt. Mit Genehmigung wurde die endliche Beilegung der Streitfrage auf Lokal- oder Central-Organisation in kurzer Zeit zu Gunsten der letzteren in Aussicht gestellt. Auch die Beteiligung aller organisierten Arbeiter an der politischen Bewegung wurde als Notwendigkeit anerkannt. Nachdem noch Kolporteur Gries zum Abkloren auf die Vollstimme hingewiesen und die Unterstützung der gegenwärtigen Presse (Vollstimme) hatte, erhielt der Referent des Schlusses. Der Dank der Versammlung, in welchem noch Vorschläge von Unternehmern von den Mitgliedern kam, wurde einstimmig angenommen, konnte der vorgerückten Zeit wegen nicht mehr erledigt werden. [A. 3.]

Am Montag den 17. August, abends 8 1/2 Uhr, spricht in der „Reichstags-Versammlung“ der Abgeordnete Albert Schmidt in einer Gewerkschafts-Versammlung über das Thema: „Die Arbeiterbewegung, ihre Aufgaben und Wirkungen.“ Die Gewerkschaftsmitglieder werden ersucht, schon jetzt für diese Versammlung zu agitieren, damit der Besuch ein guter wird. [A. 3.]

Verein der Schuhmacher (Zahlstelle Burg). Mitglieder-Versammlung am Sonntag den 16. August, nachts 3 Uhr im Saale des Herrn R. Jaffe. Wegen der wichtigen Tagesordnung werden die Mitglieder ersucht, zahlreich und pünktlich zu erscheinen. [A. 3.]

Am Montag, den 17. August, tagt im Saale des Herrn Müller, Zühlstraße 23, eine Versammlung sämtl. nichtgewerblicher Arbeiter. In derselben sollen die Lohn- und Arbeitsverhältnisse am alten Reichstag (Vollstimme) u. Co., Inhaber Herr F. Raganstein) besprochen werden. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird erwartet. [A. 3.]

Sonnabend, 16. August: Deutscher Holzarbeiter-Verband. (Zentrale Magdeburg.) Versammlung abends 8 Uhr im „Bürgerhaus“, Stephansbrücke. Deutscher Metallarbeiter-Verband (Zentrale Burgau). Abends 8 Uhr Zahlabend bei Bethge, Thiersstraße 13. Verband der Deutschen Buchdrucker. Vereinsabend im „Granatpflaster“, Knochenhauerstraße. (Ausstellung von Johannisfest-Drucksachen.)

Versammlung des Bundes Deutscher Erichinen- und Fleischbeschauer.

R. G. Magdeburg, den 9. August 1896. Der IV. Bundesstag Deutscher Erichinen- und Fleischbeschauer fand am Sonntag, den 9. August in den Sälen der „Freundlichkeit“ statt. Die Verhandlungen wurden um 11 1/2 Uhr eröffnet. Die Tages-Ordnung umfaßt 12 Punkte. Nach der Begrüßung der Anwesenden durch den Bundesvorsitzenden Robert Wagdeburg und dem Vorsitzenden des Magdeburger Vereins Herrn Knoll, findet der Antrag der Delegierten und die Festsetzung der Präzedenzfälle statt. Anwesend sind Delegierte aus allen Teilen Deutschlands. Einladungen haben erhalten sämtliche Behörden, welche an der Sache interessiert sind; so der Ober-Präsident, der Regierungsrath, der Landrat, der Magistrat, die Stadtverordneten und andere. Wegen Behinderung haben sich mehrere Herren entschuldigt. Erschienen ist nur der Ober-Präsident a. D. Dr. Rosenthal. Außer dem genannten Behörden ist die ganze hiesige Presse, ohne Unterschied der Parteistellung, eingeladen. Anwesend sind Berichterstatter der Magdeburger Zeitung, des General-Anzeiger und der Vollstimme. Verschiedene Glückwünsche-Telegramme sind eingelaufen und werden verlesen. Der Bundesvorsitzende richtet einen Appell an die Versammelten und ermahnt, die Organisation weiter auszubauen. Wichmann-Weipzig berichtet über das Geschäftsjahr 1895. Der Bund zählte 720 Mitglieder an Mitgliedszahl zu, zur Zeit weist er 720 Mitglieder auf. Eine Agitationskommission am Reichstagen habe dem Bund 400 Mitglieder zugeführt. Eine Resolution des Bundes an den Reichstagen, betreffend Abstellung der Not und Mißstände auf dem Gebiete der Erichinen habe zur Folge gehabt, daß die Unterjüngung der Reichstagen überwiegen ist; auch sei damit erreicht, daß die Behörden aufmerksam geworden sind. Hierauf erließen der Bundes-Vorstand Scheuer-Weipzig Bericht: die Einnahmen betragen 121 Mark, die Ausgaben 118 Mark. Die Rechenverhältnisse sind nicht zufriedenstellend, so führt Wichmann an, es läge dies an der Unzulänglichkeit der Kollegen, viele Fleischbeschauer zögen es noch vor, sich bei den Behörden beliebt zu machen. Zum Punkt: Veränderung der Bundesstatuten werden verschiedene Anträge gestellt. Einen Antrag auf Einführung einer Extra-Aktion zur Unterstützung Gemeingewerter hat Wichmann für unbrauchbar; ein Antrag jedoch auf Erhöhung der Beiträge von 10 auf 20 Pfg. wird angenommen. Einzelmitglieder zahlen jährlich 1 Mark. Eine lebhafteste Debatte ruft der Antrag hervor, der in dem Antrag nach Abschaffung des Wort „männliche“ Kräfte will, so daß auch weibliche Fleischbeschauer zum Bund zugelassen werden können. Schumann-Berlin bekämpft den Antrag. Die Frau dränge den Mann immer mehr zurück, sie sei als Konkurrentin und Gegner zu betrachten, sie gehöre nicht in den Bund. Auf den Antrag unterliegt diese Resolution. Der Vorsitzende Robert erklärt: Die Frauenfrage sei nicht aus der Welt zu schaffen; die Geschlechter engagieren mit Vorliebe junge Damen. Er tritt für Zulassung ein. Nachdem noch verschiedene Redner für und gegen den Antrag gesprochen, wird derselbe vom Antragsteller Robert zurückgezogen, von Reich-Berlin wieder angenommen und schließlich abgelehnt. — Um der Möglichkeit vorzuzugreifen, daß einzelne Mitglieder des Vorstandes gemißregelt werden, ist letzterer von drei auf zehn Mitglieder ergänzt werden. Die Änderung wird angenommen. Wichmann-Weipzig stellt, da ihm das öftere der Vorwurf gemacht, er führe als Agitator ein unangenehmes Leben, den Antrag, die nach dem Statut neben freier Spendenbescheinigung 3. Klasse gewährt 10 Mark Tagelohn auf 3 Mark zu reduzieren. Auch diese Veränderung wird angenommen. Wichmann erklärt aber, daß diese 3 Mark auch in Wirklichkeit gezahlt werden.

Der Br. ... Wilmann längere Zeit. Er betont, die Presse eine Raub-, vor Unterjüngung der Kollegen ... nicht genügend. Die größten Feinden, den Kommunal-Verwaltungen auf die einzigen getreten werden, das seien die Säulen, wo die Fleischbeschauer als weinende Kuh betrachtet würden. Schwachvoll sei es, daß einzelne Vereine nur ein Exemplar abonnieren. Redner betont im weiteren, der Bund der Fleischbeschauer sei keine politische Partei, sondern eine wirtschaftliche Vereinigung, sie nehmen die Hilfe, von wo sie geboten würde. Die Magdeburger, nationaler der hiesigen paritätischen Presse gestützt Redner auf Schärfe und wirft derselben Presse vor, sie schiele nach oben. Vereine, welche dem Bund mit eigenem Organ angehören, sind am Kopfe des Staates als Pflanzlinge angeführt, das sei unzulässiger Wettbewerb. Die Versammlung spricht sich dahin aus, der Vorstand möge an Bekanntheit Reichstagen des Reichstages stellen, diese Freiführung der Fleischbeschauer zu unterlassen. Die anderen Punkte des Statuts werden ohne erhebliche Debatte genehmigt. Nach dem Bericht der Revisoren werden die Verhandlungen um 2 Uhr um eine Stunde vertagt. (Schluß folgt.)

Neueste Nachrichten. München. Infolge eines bei Garmisch niedergegangenen starken Regens ist die Garmisch hoch angeschwollen. Aus vielen Dörfern sind oberhalb der Garmisch werden erhebliche Wasserschäden gemeldet. Auch an Garmisch und Jansbrunn werden schwere Hochwasserschäden gemeldet.

Litteratur. Deutscher Anglersport nennt sich ein neues Blatt, welches aus der Deutschen Fischerzeitung in Gietlin hervorgegangen ist. Die Probeausgabe liegt uns vor und ist gratis und franko von der Verlagshandlung (Herrde u. Lebeling in Gietlin) zu beziehen.

Quittung. Für die freikundigen Holzarbeiter in Lauterberg gingen ein: A. 6 0,50, — B. 0,25, — C. 0,25, — D. 0,25, — E. 0,25, — F. 0,50, — G. 0,25, — H. 0,25, — I. 0,25, — J. 0,25, — K. 0,25, — L. 0,25, — M. 0,25, — N. 0,25, — O. 0,25, — P. 0,25, — Q. 0,25, — R. 0,25, — S. 0,25, — T. 0,25, — U. 0,25, — V. 0,25, — W. 0,25, — X. 0,25, — Y. 0,25, — Z. 0,25. Die Expedition.

Burg. (Berichtigung.) In der letzten Quittung des Bertramsmanns muß es heißen: Für Parteizweck und nicht für den Kreisberuf 4 Mark von dem künftigen Lederarbeiter M., B., B., erhalten.

Briefkasten. A. C. Zu § 108 Abs. 2 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes ist dem Arbeitgeber unterlagt, die Quittungskarte nach Einleitung der Karten wider Willen des Inhabers der Karte (des Arbeiters) zurückzubehalten. Der Arbeitgeber, der gegen den Willen des Inhabers die Quittungskarte zurückhält kann bestraft werden mit einer Geldstrafe bis zu 300 Mark oder bis zu 6 Wochen Haft. Der Arbeiter ist in solchem Falle berechtigt, von der Polizeibehörde zu verlangen, daß die Karte dem Arbeitgeber abgenommen und ihm übergeben wird. Ueberdies kann der Arbeiter auf Schadenersatz klagen, wenn er infolge der Nichtausführung der Karte keine Arbeit erhält. Diese Klage ist bei dem Gewerbeamt anhängig zu machen. — R. C., Neustadt. Ein seit langer Zeit gegebenes Verprechen einzuhalten referiert S. die Kommande Sonnabende und Sonntage im 10. und 15. jährlichen Wahlkreise. Im nächsten Monat übernimmt S. das Referat. — E. V., Mauerpolicier. Wir haben Ihre Schreiben dem Bezirksamtmann unterbreitet; er wird die Angelegenheit regeln. — W. Vier Jahre vom Ablauf des Jahres, in dem die Mietforderung entstanden ist — Eingegangen: Versammlungsbericht der Metallarbeiter (Zentrale Wilhelmstraße). — Die Lokalkorrekturen der Central-Ordnung. — Wegen Raumangel sind verschiedene Korrespondenzen zurückgestellt.

Deutscher Holzarbeiter-Verband
Zahlstelle Magdeburg.
Sonnabend, den 15. August cr., abends 8 1/2 Uhr
1896
im „Bürgerhaus“, Stephansbrücke 38.
Erscheinen sämtlicher Mitglieder dringend notwendig.
Die Verwaltung.

Agitations-Ausgabe.
Die Währungs-Frage
und die Sozialdemokratie.
Eine gemeinverständliche Darstellung der währungspolitischen
Zustände und Kämpfe.
Von Max Schippel.
Diese Schrift, welche die Währungsfrage zum ersten Male einer
logischen und wissenschaftlichen Behandlung, ist für jeden denkenden Menschen
unverzichtbar und von der Reichweite bereits eingehend und richtig
behandelt. Die Leipziger Volk-Zeitung schreibt: „Für die Arbeiter ist es
ein höchst wertvolles Buch, das ihnen die währungspolitischen Verhältnisse
klar und verständlich macht.“ und der Reichstags-Abgeordnete Dr. Schippel
schreibt: „Dieses Buch ist ein wertvolles Buch, das jedem Arbeiter
und gewerblichen Arbeiter ein wertvolles Buch sein muß.“
Zum Preise von 30 Pfg. zu beziehen durch die Reichstags-Verwaltung der
Vollstimme, sowie durch alle Buchhandlungen.

Arbeitsnachweis und Auskunfts-Büreau
der
Gewerkschaften Magdeburgs
mit Central-Werberge
Kleine Klosterstraße Nr. 15/16.
Kontaklose Arbeitsvermittlung und Auskunfts-Erteilung in gewerblichen
Erwerbsfragen.
Gesucht werden:
1. Metzger, 1 Klempner, Tischler, Barbier, Schneider aus Bagen-
arbeit, junger Tischler, 2. Contingentenarbeiter, 1. Holzschuhmacher,
3 bis 6 Arbeiter und eine Frau für den ganzen Tag.
Es ist auch Stellung:
Schneider, Schneider, Schneider, Schneider, Schneider,
Schneider, Schneider, Schneider und nichtgewerbliche Arbeiter.
Sehr schönes Sofa-Betten
mit 2. Bett, sowie 2 nicht gewerbliche Bettstellen und Spring-
bett, 1. Bett, 2. Bett, Feder-Matratze, alles zusammen
zu 43 Mk. Jakobstr. 7, I Tr., I.
Sehr schönes Sofa-Betten
mit 2. Bett, sowie 2 nicht gewerbliche Bettstellen und Spring-
bett, 1. Bett, 2. Bett, Feder-Matratze, alles zusammen
zu 43 Mk. Jakobstr. 7, I Tr., I.

Kranken- u. Sterbekasse der Handwerker
zu Burg (G. H.)
Am Freitag, den 21. August cr., abends 8 Uhr, findet eine
Ausserordentliche General-Versammlung
im „Hofjäger“, hier, statt.
Tages-Ordnung:
1. Wahl eines Kassabotens. 2. Sonstige Kassenangelegenheiten.
Der Vorstand. Der Vorsitzende: Otto Walthert

Für die Kranken- und
Sterbekasse der Handwerker
zu Burg b. M.
wird zum sofortigen Antritt ein kassations-
fähiger
Kassenbote
gesucht. Kassenboten wollen ihre schriftlichen
Anträge beim 3. Lager des Stadtbauers
Herrn Wend. Deichstraße 6, abgeben.
Der Vorstand.
Der Vorsitzende: Otto Walthert.
Alle Arten Uhren verfertigt
u. repariert zu den jetzigen
Zeitverhältnissen entsprechend
herabgesetzten Preisen bei
gebräuchlicher Garantie.
Zug-, Sperr- oder Spiralfeder
100 Mk. Glas, Silber
oder Email 25 Pfg.
Eduard Hartmann
Uhrmacher 1892
Lüneburgerstrasse No. 2c.

Waren
und
Möbel
auf Teilzahlung.
A. Friedländer
Breite Weg 118, 1 Tr.

Rehblätter,
Rehhälse, Rehbrüste
täglich frisch, empfehle
E. Wieprecht, Breitenweg 56
Sprechstunde 567, Amt I.

frische Wurst u. Fleisch
W. Wichmann,
Neubadenslebenerstraße Nr. 18.

Handwerker.
Magdeburg, den 12. August 1896.
Aufgeboten: Gebelmann Hugo
Schmidt mit Marie Schmidt hier. Eide:
Hermann Braun mit Ida Frieda Reinhold
hier.
Eheverbindung: Kaufmann Karl
Pöhlmann in Gasse a. S. mit Emma
Pöhlmann hier.
Geburten: Balli, T. des Rechner
Dietrich Schmidt, Charlotte, T. des Post-
amtsbesizers Ludwig Reichard, Heinrich, S.
des Adv. Friedrich Lohse, Dietrich, S. des
Klempnermeisters Leopold Glantz, Erich
S. des Schenker Karl Adersmann, Erich
S. des Schmiedemeisters Karl Götz,
Eduard und Sophie, Zwillingstochter des
Rechtsanwalts Wilhelm Häbeler, Erna, T.
des Fabrikanten Otto Ende, Ernst, S. des
Kaufmanns Anton Lorenz.
Todesfälle: Albert, S. des Posthilfs-
boten Albert Pappe, 2 R. 25 T.
Erich, 7 R. 5 T. Erich, S. des
Kaufmanns Robert Ihle, 1 J. 1 R. 2 T.
Otto, S. des Schmiedemeisters Otto Wegner,
2 R. 9 T. Erich, T. des Buchbinders
Ludwig Pöhlmann, 1 R. 21 T. Otto, S. des
Lehrers Heinrich Pöhlmann, 1 J. 9 T.
Erich, 20 T. Erich, T. des

Erbschaftsbesitzer Ludwig Köbbling,
9 R. 21 T.
Geburten: Gustav, S. des Zimmer-
manns Gottlieb Wandel, Alfred, S. des
Arbeiters Alfred Krennede, Franz, S. des
Adv. Johann Jareczewski, Erich, S. des
Kaufm. Herrn Zander.
Todesfälle: Ida, T. des Schmiedes
August Scholz, 1 J. 1 T. Gertrud, T.
des Arbeiters Friedrich Gebhardt, 1 J.
25 T. Maria, T. des Arbeiters Joseph
Kleinwies, 1 J. 6 R. 17 T.

Sundaberg, den 12. August 1896.
Geburten: Willi, S. des Küchlers
August Schulte, Erna, T. des Compagnisten
Karl Abel, Otto, S. des verstorbenen Adv.
Richard Quade, Hedwig, T. des Schlossers
Franz Blüthgen, Eine T. des Brau- und
Kaufmanns Wilhelm Koch, Fritz, S. des
Kaufm. Friedrich Schimpf, Karl, S. des
Kaufm. Gustav Jabel.
Todesfälle: Toni, T. des Tischlers
Albert Müller, 1 J. 3 R. 9 T. Emma,
unehelich, 3 R. 26 T. Helene, T. des
Uhrmachers Otto Schulte, 1 R. 21 T.

Neustadt, den 12. August 1896.
Geburten: Margarete, T. des Schloss-
machers Otto Klog, Ernst, S. des Schmiedes
Theodor Müller, Erich, S. des Arbeiters
Paul Winkel, Otto, T. des Arbeiters
E. Sommerfeld, Hermann, S. des Arb.
Hermann Feide, Anna, T. des Schuhm.
Paul Müller, Richard, S. des Arbeiters
Friedrich Meyer.
Todesfälle: Köpfer Heinrich Schöne-
wald, 42 J. 8 R. 16 T. Gustav Herrn.
Baul, unehelich, 4 R. Maria, unehelich,
1 J. 7 R. 13 T.

Wochenberichte.
Marktpreise: Erbsen, gelbe zum Kochen
15.00—18.00 M.; Speisebohnen, weiße,
17.00—22.00 M.; Bohnen 15.00—40.00 M.;
Hühnerfleisch 4.00—4.50 M. Rindfleisch 3.50
bis 4.50 M.; Hammelfleisch 2.50—3.00 M.;
Zeh 4.00—5.00 M. Alles für 100 kg.
Rindfleisch im Großhandel 0.94—1.10 M.,
von der Rente 1.30—1.40 M., Danzschfleisch
1.10—1.20 M.; Schweinefleisch 1.00—1.20 M.;
Rohfleisch 1.10—1.20 M.; Hammelfleisch
1.10—1.20 M.; Speck, ger., 1.60 M.; Pf-
utter 1.90—2.30 M. Alles für 1 kg.
Fier für 60 Stück 2.50—3.20 M.

Güterversteigerung der Haushal-
tungsschule des Damenheims
Breitenweg 82.
Freitag: Schuhmacher, gepöhlten Leder mit
Wollschafwolle.
Sonnabend: Kartoffelsuppe, Arme Ritter
mit geschmortem Fleisch.
Küchenzettel der Magdeburger
Volkshäuser.
2. Küche Große Marktstraße 2;
4. Küche Schulstraße 61, Kaufhaus.
Freitag: Schellfisch mit Kartoffelsuppe und
Wollschafwolle.
Sonnabend: Reisuppe mit Rindfleisch.
Hierzu als Beilage die Fleischsuppe
des 2. Klasse des Pöhlmanns.

Schuhwaren
billig! billig! billig!
Herrn A. Dammhölzer, Stiefelsetzer,
Lern-, Straß- und Kinderstiefel,
Pantoffel, auch aus Konturschneidern
stammende Waren
nat. Urstadt, Schmidstr. 44.
Strage nach Burg u. Möbilmagazin
in unmittelbarer Umgebung. Rob. Richter,
Alte Poststr. 24. 1892

Homöopathie!
Reine Arznei aus pflanzlichen u. tierischen
Substanzen, die bei jeder Krankheit
zu den besten Erfolgen führt.
Sollt ihr von Krankheiten geplagt sein,
so ist das Homöopathische Mittel
das Beste, was ihr zu Gebote steht.
Visser, Homöopath. Prakt.
(Kammer: Neustadt) 1216
Magdeburg, Schulstraße 3.

Stube, Kammer, Küche
1319 Karlsruherstraße 33.

3. Ziehung der 2. Klasse 195. Kgl. Preuss. Lotterie.

Rür die Gewinne über 110 Mkr. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

12. August 1896, vormittags.

1 87 219 99 437 678 [1500] 91 705 909 1149 75 268 374 405 528 [150] 884 32929 119 41 213 25 601 856 961 72 3097 172 321 507 74 623 96 728 41 338 4033 80 142 98 258 69 845 53 806 52 5024 42 192 203 729 55 828 6152 [150] 68 232 [150] 706 35 923 5211 207 7 22 654 807 924 96 8017 59 154 357 535 [150] 81 638 758 59 98 856 0195 97 539 56 397 401 539 98 746 975 10040 192 206 303 9 402 15 [150] 68 614 700 7 11008 58 178 242 327 446 514 618 751 905 65 74 83 12094 204 37 336 432 [500] 54 501 743 78 907 48 15910 127 411 716 50 816 14023 282 327 29 83 553 683 96 803 50 15908 31 232 80 91 478 592 16404 13 508 671 730 804 11 88 17008 344 511 94 716 49 927 19120 235 377 98 800 70 965 19044 10 22 26 [300] 61 91 313 19 407 15 622 79 741 67 20432 57 78 505 72 21365 66 815 40 44 22450 581 657 708 808 22 06 23106 218 29 570 713 890 24010 144 52 379 652 760 863 928 [200] 35017 96 191 355 431 78 536 59 640 935 49 22008 33 349 557 89 649 719 845 990 43 22032 71 237 326 472 554 677 704 [150] 451 86 28143 51 204 18 324 58 406 549 884 22064 75 266 412 47 005 910 22 30381 52 7 432 36 84 31017 345 579 618 24 712 815 4 322078 255 59 870 955 32027 37 177 230 51 305 462 72 727 73 846 94 34023 112 49 207 18 388 415 [200] 650 726 802 46 78 94 972 25120 215 [150] 28141 41 543 628 69 81 965 36047 143 84 461 554 88 620 55 65 911 89 90 37041 63 148 421 59 870 911 96 36145 325 65 76 91 415 78 591 72 75 359 904 84 33001 369 515 805 10022 7 79 212 30 58 73 84 504 926 [150] 41056 134 58 74 248 527 93 764 43165 [1500] 243 413 94 670 817 [150] 959 43076 [150] 93 353 404 590 657 744 936 44149 50 95 260 65 72 454 70 [200] 87 579 691 718 899 45401 36 90 [150] 513 39 81 614 17 892 148 46222 46 331 419 47 572 926 77 47086 108 19 343 552 66 824 76 45005 68 104 72 209 345 906 40001 11 150 361 625 50021 26 143 266 325 575 811 54 64 51066 271 [150] 98 497 579 52072 98 144 233 312 57 457 62 64 578 602 696 53027 218 28 388 440 586 [500] 743 90 54185 215 [500] 73 373 446 512 61 668 718 836 55002 369 432 594 670 [200] 56016 31 104 664 939 57440 570 666 81 896 909 58058 194 205 293 83 716 17 66 [150] 84 923 25 52 83 50066 96 192 206 65 507 62 763 60008 70 217 375 673 61019 187 314 406 78 620 45 628 935 62176 268 416 510 61 693 53 746 69 807 [150] 995 62302 407 43 521 25 64047 306 33 62 487 91 644 74 874 75 65044 500 615 56 741 [200] 883 06010 182 201 52 99 361 411 600 26 82 853 942 46 67079 131 62 249 489 627 790 930 06962 125 213 51 440 94 664 818 60381 388 596 48 87 666 716 29 74 70320 76 402 548 673 [150] 99 729 66 809 914 71069 186 211 12 90 40 78 592 639 753 805 99 72026 174 30 271 649 87 783 834 911 73353 68 546 719 74129 58 241 76 687 832 75108 26 62 317 49 90 508 70 94 606 [5000] 704 884 76229 299 555 701 43 94 77040 21 99 247 402 23 47 69 559 74 697 [200] 78062 84 155 285 351 459 79016 80 141 73 288 550 659 840 87 968 80172 74 434 94 526 51 [10] 81086 [10] 93 164 218 36 [300] 821 895 925 [150] 87 82008 258 465 78 82 [1500] 85 94 626 [15000] 742 91 945 59 83077 88 223 46 428 741 48 84013 193 262 79 349 65 476 520 68 659 711 802 49 85034 506 52 349 [150] 446 745 45 47 98 [150] 312 98 954 36 86006 [20] 61 142 67 287 353 96 472 545 70 7 6 78 832 62 87071 164 389 465 67 [200] 591 99 741 90 581 [200] 45 948 88032 22 159 216 66 432 526 698 804 [150] 22 943 89165 382 478 97 563 647 55 59 65 [150] 85 789 812 61 963 90285 335 653 887 913 57 91143 213 644 700 994 92033 244 555 713 888 921 55 61 70 93035 119 291 302 416 569 613 50 779 838 944 64 94085 111 320 417 65 587 45 76 611 618 946 95042 148 336 76 78 670 19 774 874 92 908 90193 479 543 667 783 902 96 999 97020 41 180 415 43 620 98125 463 830 947 90 94667 75 82 109 81 270 851 428 [200] 672 788 800 85 100293 547 645 701 79 101061 272 343 433 56 667 704 20 889 102045 149 333 487 592 54 659 69 931 [150] 103187 379 437 579 104145 368 79 595 682 852 [50] 98 106115 671 115 1 749 5 60 857 929 [150] 44 106441 891 [300] 197 37 70 231 469 476 7 657 799 864 922 26 64 65 108037 151 219 31 301 57 436 362 109035 31 363 413 599 696 966

110051 335 80 622 938 111697 303 485 607 71 728 112058 168 599 85 812 861 55 113058 319 465 981 114041 53 169 260 64 316 12407 22 463 737 115088 238 [150] 465 96 658 731 89 839 918 116015 47 51 159 205 39 433 541 754 78 893 117093 262 418 679 81 750 891 912 33 55 57 118031 63 199 630 44 56 759 855 [150] 119035 106 54 230 30 385 437 65 48 935 124048 207 [150] 91 737 80 820 23 121081 179 282 458 61 524 89 624 8 66 926 57 122112 62 221 29 81 461 691 775 123227 340 98 [150] 480 601 11 805 56 95 970 124211 330 31 87 418 71 520 55 81 601 41 752 92 125064 300 41 683 126053 269 437 53 83 615 24 265 127004 122 65 291 333 921 128143 63 233 450 694 875 914 54 99 129005 12 180 241 97 375 570 633 770 871 950 87 133004 29 37 154 316 67 460 859 71 131045 51 102 74 307 [150] 437 558 605 36 718 15 870 997 132230 434 97 635 76 83 840 133000 116 71 313 21 902 134054 93 137 86 254 93 425 592 630 878 135020 90 96 105 32 76 92 07 506 758 65 863 136104 87 344 461 74 86 814 28 961 137148 69 304 66 424 538 72 627 40 [150] 138010 147 99 284 367 491 609 30 139203 28 [150] 319 442 7 821 24 919 41 140009 [200] 41 132 262 307 17 [150] 448 92 596 626 772 803 979 141127 32 251 323 53 150 693 741 830 38 142033 338 604 28 744 [150] 836 992 143100 89 318 461 [300] 533 37 854 65 916 90 144075 132 221 346 439 519 658 798 803 145285 172 2 3 96 321 26 44 612 73 85 719 822 158 146133 355 534 44 49 645 775 859 147043 143 60 254 8 2 606 77 68 847 28 93 [100] 911 148129 201 99 3 7 490 524 68 672 732 149 69 195 42 61 201 330 588 87 648 765 861 87 150018 29 466 67 696 709 45 803 901 154180 503 35 51 818 988 152282 315 86 577 619 45 810 821 153034 392 594 652 970 69 154134 281 [150] 605 732 155091 180 207 414 338 908 69 154075 70 97 905 66 163289 615 49 758 829 926 164049 492 799 894 920 165028 38 99 185 90 212 58 523 81 824 59 934 166067 23 [150] 617 888 167004 [200] 11 223 52 328 410 65 73 607 741 941 52 168303 9 21 562 [500] 685 47 63 942 70 76 169090 161 89 239 349 483 86 91 526 37 86 674 724 [200] 940 170009 136 63 225 67 375 441 86 753 837 54 57 171029 94 264 400 566 [500] 172178 451 538 793 803 999 173421 76 653 964 174001 87 250 [150] 502 869 175016 111 67 84 395 488 562 79 696 743 800 1 176319 775 824 80 922 33 177121 95 284 367 499 25 36 54 519 641 969 178190 265 91 [300] 302 407 520 699 741 941 179241 447 689 692 701 803 948 180155 78 256 62 454 771 962 181158 213 484 552 642 58 723 69 182116 438 696 874 975 183098 194 267 84 324 49 419 51 98 726 43 835 918 184083 129 328 400 73 775 846 978 185088 [200] 178 271 86 474 703 8 837 53 958 [200] 72 186098 136 44 235 385 411 595 617 81 758 826 88 922 55 187080 215 376 745 932 68 188337 42 [300] 71 459 565 618 189163 67 288 440 544 862 190046 113 332 459 606 73 191116 82 362 70 80 452 545 97 911 192246 55 80 369 492 602 [150] 714 42 822 193148 257 97 524 52 502 809 194178 76 419 54 514 [500] 701 11 31 890 995 195486 524 3 64 850 87 888 196107 55 83 87 223 42 366 440 789 865 908 26 38 197349 53 617 719 36 92 478 82 96 198109 329 407 608 44 704 944 199050 61 485 523 70 839 71 945 82 200007 31 46 154 54 257 58 310 13 17 456 595 633 893 955 76 201136 201 40 4 7 658 716 70 963 10 64 202174 253 327 406 87 93 581 750 [150] 936 203165 748 70 81 369 9 412 669 853 204184 [150] 206 362 628 98 750 58 843 86 81 902 10 26 57 205012 136 264 [150] 598 [150] 677 702 [200] 99 914 82 206153 315 542 55 637 811 933 77 207024 84 136 [150] 536 750 877 943 208237 489 740 41 810 209011 216 36 388 488 761 732 68 92 825 88 912 25 32 210006 70 474 732 9059 5 211146 215 96 353 978 212274 98 393 631 44 64 94 824 47 86 213126 218 201 36 95 425 85 97 669 712 214056 64 86 149 65 259 349 735 881 96 901 215003 25 78 171 244 76 89 399 410 511 54 686 77 721 216073 153 315 593 604 82 739 848 217159 306 57 442 94 651 789 816 19 29 50 218145 69 94 215 430 39 771 90 24 219115 321 4 9 50 58 565 70 220292 322 62 72 417 49 89 625 719 55 891 924 221043 58 72 159 59 224 78 371 88 455 611 706 51 303 31 43 51 85 92 222151 420 637 734 223109 4 384 592 861 9 9 74 224 116 204 [150] 5 344 651 721 225067 71 96 113 266 96 491

aus Besorgnis für den Frieden die Türkei unangefastet lassen will. Aber den europäischen Frieden... die Vorgänge im Orient an sich nicht zu fördern, sondern bloß eben jene friedliebenden europäischen Großmächte selbst, die eifersüchtig eine bei der andern den Macht...

daß die Mitteilung von solchen Begnadigungen, ohne jeden Zusatz, ohne jede Erläuterung, auf weite Kreise der Bevölkerung einen Eindruck machen kann, der der sozial-demokratischen Bewegung Vorjubel leistet. Es schließlich verlangt die Vossische Zeitung, daß das Parlament sich...

Blätter geben selbstverständlich den Ton an. Mit peinlicher Genauigkeit werden alle auf die Ehre des Jaren bezüglichen Fragen erörtert. Jeden Tag tauchen neue Vorschläge auf über die Art und Weise der Jarenverehrung. Es gilt bereits als ausgemacht, daß auch der Pariser...

3. Ziehung der 2. Klasse 195. Hag. Preuss. Lotterie.
 Nur die Gewinne über 110 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern
 beigefügt. (Obne Gewähr.)

12. August 1896, nachmittags.

63 264 93 311 82 459 712 869 990 3 1026 1100 227 437 530 633
 803 (300) 851 2150 517 667 834 96 3254 56 62 564 640 71 771 (150)
 89 848 82 4012 97 190 298 374 661 798 823 5108 39 49 52 264 424
 49 640 91 926 6 67 104 249 67 97 424 565 84 628 29 983 7055 191
 275 337 880 8601 59 85 297 360 408 500 837 785 930 55 9030 71 353
 60 461 520 784 873 995
 10176 465 529 616 11 58 748 902 68 11038 195 211 314 77 (150000)
 437 569 645 67 866 12 212 77 (300) 217 416 573 841 905 (150) 13050
 140 753 928 1 4614 70 322 669 92 990 15 49 409 (150) 682 736 57 826
 72 946 91 16171 369 32 84 590 (150) 87 947 88 17008 51 129 99 211
 21 530 769 513 61 926 46 86 98 18053 123 230 52 310 459 (150) 503
 19 78 99 875 19088 175 208 394 49 519 20 985
 20 078 265 53 4 201 416 796 21183 652 74 855 (150) 22 449 9 4
 425 7 7 232 34 324 42 43 60 94 95 419 57 991 24016 22 387 421 57
 563 34 3 836 9 25 25032 17 281 327 523 53 79 726 9 3 26 31 77
 485 (200) 629 81 871 94 27032 17 281 327 523 53 79 726 9 3 26 31 77
 283 3 4 3 788 848 91 933 29016 25 93 246 73 471 560 675 98
 75 832 4 64 907 81 75 (300)
 30054 272 388 567 834 30 953 97 31019 339 93 305 17 34 431 57
 704 63 913 26 32441 187 252 515 711 26 67 943 44 33005 156 246 456
 690 7 0 71 34430 623 704 43 569 93 35101 297 374 438 44 86 616
 744 78 827 45 77 36067 116 79 265 60 318 (150) 409 448 924 37 417
 233 519 731 305 959 38070 122 61 84 257 315 430 531 653 844 54 82 914
 32 67 74 99 439 44 54 780 793 45 841 862
 10107 37 449 54 765 747 835 81 41336 404 11 30 673 711 906
 42066 139 313 486 547 654 57 (300) 985 3001 43026 114 18 245 686
 7 914 30 44287 610 17 57 706 (300) 16 330 69 94 956 45332 485
 579 604 39 96 46 67 558 48 74 557 47016 134 439 434 89 9 702
 7 973 78 48 25 93 147 335 338 544 739 59 49091 143 (150) 321 602
 (150) 767 800 43 42 72 96
 50324 345 621 117 55 988 5 51055 63 213 34 91 314 475 548 57 87
 701 72 38 59 83 7 989 52 70 619 749 861 53015 213 45 441 15
 893 5 1 78 234 51 54 6 9 738 833 89 761 9 553 3 2 8 610 18
 981 56 488 71 7 11 135 417 39 19 56 70 792 69 85 57 30 4 8 (60)
 551 764 7 58 41 31 373 457 65 5 1 705 (150) 806 87 920 24 50 003
 75 182 327 82 418 615 731 833 99
 60021 134 473 515 74 82 813 61006 159 357 92 425 54 578 95
 664 91 894 941 627 32 31 71 439 511 747 79 941 63025 90 120 382
 (150) 508 89 7 1 85 886 64 58 94 144 397 518 73 86 608 704 59 948
 65568 76 65 715 8 3 74 1 6048 39 88 93 207 20 24 74 599 65
 901 35 67688 184 (150) 219 45 348 79 761 8 6 (150) 905 13 28 68 82
 (150) 129 194 398 93 457 54 98 449 55 99 63161 215 101 300 43 85 526
 624 749 851 87
 70139 569 691 13 898 71174 311 486 539 604 29 37 910 72065
 192 211 322 38 411 59 552 738 870 955 73164 75 95 252 90 4 8 594
 829 818 7 12355 45 31 418 567 82 688 829 73045 70 76 45 259 669 704
 83 76432 147 37 158 97 232 64 423 786 63 86 850 95 865 77058 191
 336 84 496 672 534 1 2 853 88 78 861 212 320 23 67 511 48 716 63
 899 959 79188 351 442 532
 80 47 38 493 534 611 75 895 81110 47 504 768 803 48 82100
 2 382 511 722 58 83053 134 27 (150) 39 240 355 410 584 718 818
 844 9 64 78 299 35 975 85148 53 2 3 62 279 (150) 475 581 707 20
 776 86 29 59 154 455 354 672 768 552 (200) 958 87181 274 421 23
 7 8 87 71 88 12 233 439 20 763 806 44 89 49 48 8 8
 90 75 520 22 72 35 85 856 89 986 91195 244 310 16 41 711 942
 92 25 147 149 73 319 19 673 737 513 887 93889 145 315 460 659 72
 796 821 27 94 29 348 85 313 75 430 39 709 21 872 95901 (150)
 87 478 122 26 938 96076 183 291 73 321 466 88 556 86 727 30 889
 241 97 75 335 44 479 15 853 555 96 98022 95 191 207 350 454 75
 254 55 97 269 88 344 99 188 5 8 768 839 926 80 91
 100 2 202 32 45 89 55 89 97 394 99 510 (150) 749 58 848 101287
 251 77 10235 34 54 52 43 652 1031 6 16 287 56 398 602 93
 977 104 22 31 3 5 85 22 689 81 832 10543 727 918 106322
 292 60 221 722 107 107 22 689 81 832 10543 727 918 106322
 385 764 958 77 109249 82 492 517 674

110440 485 633 46 721 829 957 111082 142 81 332 410 596 612
 43 (150) 720 927 (150) 82 112037 134 4 1 659 716 29 59 113128
 83 567 (150) 30 114112 82 638 115230 48 59 69 872 916 116751
 206 547 (150) 682 77 79 800 1170 6 544 610 98 791 118 09 131 445
 776 119 332 52 97 474 (200) 692 937
 12033 43 322 91 448 121199 257 60 533 709 954 98 122095
 101 72 218 396 441 89 35 97 529 713 66 117 24 123044 186 200 78
 315 472 578 748 97 843 944 124125 324 4 6 506 153 745 81 840 945
 125137 816 (300) 23 918 126151 69 23 363 513 696 737 46 801 912
 127042 543 604 886 126010 407 87 799 819 959 129004 110 (300)
 35 381 445 715 945 74 944
 130013 191 371 475 131191 330 427 52 76 94 502 613 24 25 61
 776 98 857 981 132013 165 204 309 97 477 533 736 967 133030 235 68
 377 134 704 329 946 13404 266 649 974 135077 160 450 (200) 514
 35 745 859 88 938 136119 70 402 557 79 702 97 836 92 796 137054
 195 391 318 80 95 504 42 606 907 59 95 138154 537 612 741 67 808
 47 130052 247 60 97 413 97 529 63 634 953
 140073 157 85 101 390 442 527 62 6 89 732 922 141109 91 246
 90 345 85 106 307 92 142055 106 18 65 270 413 505 39 58 776 182
 85 14311 40 312 90 415 511 811 (150) 94 1 4 414 79 447 79 833
 [15] 1 607 [50] 145318 7 83 414 79 84 632 724 146086 106 259 393
 447 91 921 64 932 147071 107 14 235 354 71 639 97 148349 53 94
 449 961 83 30 14964 237 818 499 567 84 898 82 84 912 50
 150130 (300) 66 90 265 348 99 673 786 911 12 40 70 151151 241
 60 354 493 40 703 152169 403 656 (150) 704 58 954 65 153068 119
 59 78 307 370 452 528 631 33 821 911 154077 81 125 219 342 484
 348 88 634 65 736 841 67 990 (150) 155266 316 (150) 482 593
 156082 89 111 281 496 612 34 962 157266 31 421 614 509 64 86
 684 792 894 10 79 928 39 158234 478 570 773 849 971 159007 9 82
 276 91 593
 160459 570 93 672 774 908 161024 41 200 423 85 525 26 76 617
 793 923 65 142055 99 207 363 69 648 (150) 704 58 954 65 153068 119
 467 538 643 751 861 93 164066 88 161 292 453 86 (150) 517 38 81
 684 89 919 87 88 94 (150) 165022 1501 81 288 312 19 4 2 729 (150)
 97 800 990 166162 205 30 330 594 867 932 95 167151 250 321 522
 784 62 93 (150) 168101 205 358 68 696 739 901 23 169174 80 499
 381 432 (150) 500
 170102 (150) 250 91 742 997 171048 90 125 227 59 74 359 (200)
 4 6 5 9 84 606 73 704 (200) 975 172171 221 49 334 99 549 738 834
 173043 179 97 334 94 (150) 354 161 638 761 829 62 13 990 173057
 472 531 7 339 98 928 175047 234 446 87 527 67 678 791 892 959
 176011 51 84 898 587 98 759 874 79 913 177084 214 613 314 41 659
 860 178067 373 527 179137 341 634 54 813 10 62
 180472 294 368 80 635 818 58 912 51 181660 244 557 67 894 966
 82 85 182065 54 166 231 68 71 477 543 615 22 39 1813 64 455 975
 80 98 18427 339 535 662 746 18510 424 94 617 781 852 59
 186007 43 63 231 64 440 536 622 72 92 776 849 94 611 58 187046 86
 193 255 889 (150) 626 718 920 188000 116 49 91 577 83 189073 266
 431 663 824 46 96
 190803 114 326 812 13 14 12 52 922 47 191160 398 99 119 69
 440 94 501 33 651 706 76 861 986 192013 852 7 193099 11 1 31
 514 616 6 101 952 10 194199 278 96 315 14 64 732 898 195211
 312 95 95 529 902 196151 4 1 17 531 711 801 (150) 542 1970 5
 65 244 338 489 532 193 198011 320 846 199262 80 325 80 618 702
 3 78 818 20
 200112 260 302 406 360 708 79 201138 213 365 497 545 85
 202100 94 453 526 721 911 203019 259 97 402 638 70 991 204077
 112 87 219 71 332 48 54 544 609 965 205079 89 608 735 905 59
 206081 117 294 318 734 (150) 872 2093 138 76 604 702 914
 208044 119 235 58 309 22 891 854 209104 358 453 713 79 946
 210682 885 944 211083 113 216 20 341 84 434 8 2 980 (150)
 83 212102 251 353 562 715 882 213000 12 58 140 268 244 922
 214096 35 78 293 345 478 528 69 331 916 215 656 (200) 41 (150)
 215451 57 638 804 930 216147 946 427 40 502 78 655 731 908 14 31
 217035 426 34 519 6 4 218067 91 147 (200) 293 321 70 460 67 571
 727 (150) 910 61 219 073 274 366 585 661 716 839 64 936 64
 220159 265 519 71 674 751 221168 307 71 548 805 913 15 222021
 53 314 73 422 78 968 976 223241 590 627 719 845 55 88 986 224100 16
 129 49 582 92 607 68 (200) 714 852 905 8 21 24 29 225116 58 (200) 906

Sehr schönes Bett mit Bettens
 Bettens Bettens mit Sprung
 Feder-Matr., alles zusammen
 in 43 Mk. Jakobstr. 7, I Tr., L.

Stube, Kamin, Küche
 1216 Karlsruherstr. 33.

Wollschützen.
 2 Ringe große Wollschützen;
 4 Ringe Wollschützen 61, Reichert.
 Freitag: Schützen mit Galanterie und
 Repertoire.
 Sonnabend: Wollschützen mit Wollschützen.
 Hierin als Beilage die Wollschützen
 der 2. Klasse der Preuss. Lotterie

Wollschützen.
 2 Ringe große Wollschützen;
 4 Ringe Wollschützen 61, Reichert.
 Freitag: Schützen mit Galanterie und
 Repertoire.
 Sonnabend: Wollschützen mit Wollschützen.
 Hierin als Beilage die Wollschützen
 der 2. Klasse der Preuss. Lotterie